



40 Jahre

Fussballclub Ebnet-Kappel



www.fcek.ch



Erinnerungen an die Steinzeit des Ebnat-Kappler Fussballs

Mit dem Badi-Grüimplturnier fing alles an.

Als die Fussballsaison 1974/75 zu Ende ging, da hat den Verfasser dieser Zeilen nicht in erster Linie der Europacup-Gewinn von Bayern München auf internationaler oder die Erfolge von Basel und Zürich auf nationaler Ebene, sondern am meisten hat ihn der Erfolg des FC Ebnat-Kappel gefreut, der erstmals in seiner Vereinsgeschichte um den Aufstieg mitmischte.

Warum dies? Weil er Erinnerungen aus seiner Jungburschenzeit wach rief, Erinnerungen aus den 30er-Jahren, als die ersten Ansätze zu einem FC Ebnat-Kappel wach wurden, damals aber, aus dem Zuge der Zeit heraus, sofort unter schweren Beschuss genommen wurden. Die sportlichen Schwerpunkte von damals lagen auf anderen Ebenen als auf dem Fussball. Es gehörte sich, dass dem Turn- und den Schützenvereinen das erste Privileg zustand, gefolgt vom Skiclub, und zwar deshalb, weil dessen Mitglieder, es war die Ära der Gebrüder Anderegg und verschiedener anderer mehr, dafür sorgten, dass der Name des Doppeldorfes im ganzen Schweizerland bekannt wurde. Aber wie gesagt: für Fussball hatte man kein Gehör.

Gleichwohl taten sich verschiedene junge Leute zusammen, und es gab tatsächlich damals so genannte «wilde Spiele» ausserhalb des Fussballverbandes zwischen Ebnat-Kappel, Nesslau, Mogelsberg, Kaltbrunn, Wattwil-Bleiken (Präsident war der spätere Bundespolizeikommissar Emil Rüthemann), Wattwil-Rickenhof, in deren Reihen der nachmalige Regierungsrat Willi Hermann kräftig mitkickte, und schliesslich wurde auch gespielt mit den bereits bestehenden offiziellen Klubs Wattwil, dem FC Bunt und der Mannschaft des

katholischen Jünglingsvereins Bütschwil, dem Vorläufer des FC Bütschwil.

Mit einer riesigen Begeisterung ist man jeweils per Velo zu diesen Spielen gefahren. Der eine hatte etwas mehr, der andere weniger Taschengeld, auf jeden Fall nur nicht soviel, dass es für den Zug reichte. Man legte einfach dieses Wenige zusammen, und jeder kam nach dem «Duschen in einem Brunnentrog» zu seinem Bier oder anderen Trunk. Es waren alle diese Spiele Triumphe der Kameradschaft, denn ohne diese Voraussetzungen wäre man damals überhaupt nicht zum Fussballspielen gekommen.

Die Ebnat-Kappler waren nicht die Konkurrenz der anderen wenigen toggenburgischen Fussballclubs. Im Gegenteil: Sie wurden regelmässig zum Fussballkränzli des FC Bunt im alten «Ochsen» eingeladen, wo man sich jeweils zu den Spielen umzog und auf der Wiese von Altmetallwarenhändler Schönenberger kickte.

Wie gesagt, auswärts, da konnten die jungen Ebnat-Kappler «Tschutter» schon spielen, schwieriger wurde jeweils die Sache mit den «Heimspielen». Die damaligen Gemeindeoberhäupter hatten für Fussball überhaupt kein Gehör, und es brauchte jeweils das Wohlwollen von Vater Stalder im Kappler Bürgerheim oder der Pächter der Gill- und Hofwiese (die Namen sind mir entfallen), dass wir bei günstigem Grasstand die Bewilligung bekamen, dort hin und wieder ein Spielchen austragen zu dürfen.

Da gab es dann jeweils für alle Kicker recht viel zu tun, denn schliesslich musste ja der Platz vom Kuhmist gereinigt, gezeichnet und mit requiriertem Holz die Goals hergerichtet werden. Säger Hartmann in der Eich ist

uns dabei verschiedentlich helfend beigestanden. Das Geld für ein Inserat in den «Toggenburger Nachrichten» fehlte und wäre auch sicherlich von unserem unvergesslichen Turnvater Redaktor Sturzenegger auch kaum mit eitler Freude aufgenommen worden. Er sah jeweils nicht gerne, wenn auf dem Lindenplatz «getschuttet» wurde und hin und wieder auch einmal eine Scheibe seiner Redaktionsstube in Brüche ging.

Nun, auch im Sektor Propaganda konnte man sich behelfen. Souschef Albert Büchi von der Station, ein begabter Maler und Zeichner, hatte ein Herz um die Nöte der FCler und zeichnete die Plakate für den FC Ebnat-Kappel, und man hängte sie an verschiedenen zentralen Punkten in beiden Dörfern aus. Eines war auch in der «alten Coiffeurbude» von Vater Schlumpf im Schaufenster, übrigens ein Punkt, wo man sich immer wieder traf, um die Radioreportagen von Hans Sutter gemeinsam zu hören. Zu diesem Reporter hatte man ja «ganz besondere Beziehungen», denn schliesslich hatte der Schreibende ja auch einmal unter seiner gestrengen Leitung gespielt, als Hans Sutter noch junger Lehrer in Stein AR war.

A propos Plakate: Diese waren der gestrengen Hermandad, damals August Frei, Landjäger im Doppeldorf, nicht entgangen, und dieser kreuzte eines Tages beim Schreibenden auf, um die Busse für die entzogenen Stempelgebühren zu kassieren. Jene Franken taten einem weh, aber was tat man nicht alles für seinen Lieblingssport mit den Vorbildern Franky Sechaye, Severino Minelli, Xam und Trello Abegglen und vielen anderen mehr der damaligen Nationalelf.

Selbstverständlich fehlte auch das Geld für Leibchen. Ein Turnerleibchen hatte jeder, und aus den roten Überzügen der Mützen der Eisenbahn-Abfertigungsbeamten wurde ein Schweizerkreuz ausgeschnitten und von einer guten Mutter aufgenäht. Auf diese Weise wurden die Ebnat-Kappler Fussballer zur Rotkreuzmannschaft gestempelt. Das war ja wurst, Hauptsache war, es konnte «getschuttet» werden. Und es wurde auch gespielt, getragen von einer guten Kameradschaft.

Allein dies genügte nicht, denn es fehlte der Plafonds zur Gründung eines wirklichen FC Ebnat-Kappel in der heutigen Form. Die wenigen Freunde des runden Leders, vorwiegend aus Gewerbekreisen, getrauten sich nicht, offen für den Fussball einzustehen. Die Gründe hiefür mögen in verschiedenen Richtungen gelegen haben.

So kam es, wie es kommen musste. Viele der jungen Leute von damals zogen aus beruflichen Gründen aus dem Tale der Thur aus, und die Gründung des FC Ebnat-Kappel rückte wieder in weite Ferne. Die einstige Burschenherrlichkeit lebte bis auf den heutigen Tag in der Erinnerung weiter. Es war eine schöne, unvergessliche Zeit. Damals glaubten wir, es sei ein Landesunglück, dass wir nicht Fussball spielen durften wie andere. Dass es dennoch viele Jahre später zur Gründung des FC Ebnat-Kappel kam, der zudem in diesem Frühjahr (1975) um den Aufstieg mitmiste, hat den Schreibenden von ganzem Herzen gefreut. Auf diese Tatsache möchte ich mit Euch das Fussballerlied anstimmen: «Denn der gute FCE, er wird nicht untergehen, der gute FCE, er wird bestehn.»

Richard Bingisser, Goldach



Gründungsversuch in den 50er-Jahren

Da war was los auf der Gill.

Die Aufzeichnungen von Richard Bingisser belegen es: Von einem Fussballclub träumten junge Burschen im Doppel-dorf also bereits in den 30er-Jahren. Es blieb aber nicht bei dem einen missglückten Versuch, das Fussballspiel auch am Eingang zum Obertoggenburg auf einer soliden Basis anzusiedeln. Die Tatsache, dass in den 50er-Jah-

ren bis zu sieben Ebnat-Kappler im Kader der ersten Mannschaft des FC Wattwil standen (u.a. die mittlerweile verstorbenen Hans Nyffeler, Hans Giezendanner, Edi Hugener und Emil Roth), bewegten den damaligen Hotelier zur «Traube», Theo Schmid, einen neuen Versuchsballon zu starten. Alles schien auf guten Wegen. Für einen Sportplatz war

die noch nicht überbaute Liegenschaft hinter der Morga im Gespräch, wobei eine Subventionszusicherung bereits vorlag. Der Einladung zu einem Vortrag mit Film in der «Traube», für den ein Referent des Fussballverbandes gewonnen werden konnte, folgten rund 100 Interessierte. Zur Gründung kam es nicht, weil die nötige Unterstützung

aus gewissen Kreisen erneut fehlte. Zerschlagen waren damit nicht nur die Ideen des fussballbegeisterten «Trauben»-Wirtes, sondern auch die Träume der zu diesen Zeiten noch nicht überall auf Verständnis stossenden Anhänger des Spiels mit dem runden Leder.

Badi-Grümpelturnier von 1968 gab den Anstoss

Rund 30 Jahre nach den Einsätzen der Ebnat-Kappler «Rotkreuz-Mannschaft» weckte das erste Grümpelturnier zugunsten der neuen Badi im Herbst 1968 das Interesse an einem Fussballclub von neuem. Die Begeisterung des von über 400 Kickerrinnen und Kickern bestrittenen Fussballevents auf dem Areal der heutigen Sportanlage Gill hatte zur Folge, dass noch im gleichen Jahr eine Gründervereinigung gebildet wurde. Eine erste Versammlung von fussballbegeisterten Dorfbewohnern fasste am 21. Januar 1969 folgende Beschlüsse: Gründung vorbereiten und in die Wege leiten; Wahl eines Initiativkomitees; Einladung aller Dorfvereine und Körperschaften zwecks Abklärung der Sportplatzfrage.

Schon am 31. Januar 1969 fand die konstituierende Sitzung des Initiativkomitees statt, dem

folgende Männer angehörten: Bruno Ravaioli, Hans Nyffeler, Emil Roth, Rolf Sonderegger, Werner Meier, Rico Manna, Othmar Brunner, Hans Tschanz, Hans-Walter Tobler und Karl Rombach. Es folgte am 11. Februar die Sportplatz-Sitzung mit den Körperschaften und Vereinen, wobei von Seiten des Gemeinderates ein geeignetes

Terrain zur Erstellung eines Platzes in Aussicht gestellt wurde. Eine Sitzung mit dem Präsidenten des Ostschweizer Fussballverbandes diente der Abklärung weiterer administrativer Angelegenheiten. In zahlreichen weiteren Zusammenkünften widmete sich das Initiativkomitee den neu auftauchenden Fragen und Problemen, die alle mehr oder

weniger zufriedenstellend gelöst werden konnten. Ein grosser Erfolg war der Werbeaktion beschieden, stieg die Mitgliederzahl doch in kurzer Zeit auf gegen 400 an. Nun konnte an die Vorbereitung der Gründungsversammlung geschritten werden.

Das Feuer für den Fussball ist gezündet.



Gründung des FC Ebnat-Kappel am 4. Juli 1969

Festlicher Auftritt in den legendären FC-Leibchen.

Mit öffentlichen Orientierungsversammlungen in Ebnat-Kappel und Nesslau schloss das rührige Initiativkomitee unter der umsichtigen Leitung von Bruno Ravaioli die Vorbereitungsarbeiten ab, worauf es sich am 2. Juli 1969 ein letztes Mal zur «Gründungs-Hauptprobe» versammelte. Zwei Tage später, am 4. Juli, war es soweit: Der Einladung des Initiativkomitees zur Gründungsversammlung im Hotel Traube folgten 86 fussballbegeisterte Damen (!) und Herren, die vom Tagespräsidenten Bruno Ravaioli herzlich willkommen geheissen wurden. «Imponierend war der grosse

Aufmarsch der Fussballfreunde, eindrucksvoll die minutiöse Vorbereitung durch das Komitee, begeisternd die Geschlossenheit bei den Wahlen und Abstimmungen, wohltuend die straffe Führung und erfreulich der spürbare Wille aller Anwesenden, den neuen Club mit allen Kräften zu fördern und zu unterstützen. Wo soviel guter Wille, ein solcher Enthusiasmus und eine derart echte Begeisterung vorhanden sind, kann es nicht mehr schief gehen», so das Fazit des Berichterstatters in der hiesigen Zeitung. Die Tatsache, dass die reichbefruchtete Traktandenliste in genau einer Stunde durchgepaukt werden konnte, war das Resultat ausgezeichneten Arbeit im Initiativkomitee und bewies zudem das wache Interesse, das man dem neu zu gründenden Verein entgegenbrachte.

Hans Nyffeler, Karl Rombach, Werner Meier, Rolf Sonderegger, Hans Tschanz und Emil Roth wurden auf Vorschlag des Initiativkomitees in den Vorstand

86 fussballbegeisterte Damen (!) und Herren folgten der Einladung zur Gründung des Fussballclubs Ebnat-Kappel.



Gründer und Clubmitglieder der «ersten Stunde» bei einer Zusammenkunft im Jahre 1994, hinten (von links): Noldi Gehrig, Charly Rombach, Max Nyffeler, Rico Manna, Werner Meier, Hans Tschanz, Fredi Egger. – Vorne (von links): Othmar Brunner, Rolf Sonderegger, Bruno Ravaioli, Hans Nyffeler.

berufen, während sich Bruno Ravaioli nach der grossen Arbeit bis zur Gründung auch als erster Präsident zur Verfügung stellte. Hans Nyffeler orientierte als zukünftiger Spikopräsident über die Spielkommission mit ihren Unterabteilungen, bestehend aus Aktiven, Junioren, Senioren und Damen, und gab bekannt, dass das offizielle Training voraussichtlich im Frühjahr

1970 aufgenommen werde. Eine Beteiligung an der Meisterschaft fasste man für den Herbst 1970 ins Auge, mit vorhergehenden Freundschaftsspielen der verschiedenen Teams.

Ebnat-Kappel hatte also einen eigenen Fussballclub. Der entscheidende Schritt war getan, nun galt es die zahlreichen anstehenden Aufgaben «anzupacken».



Grümpelturnier und Bau des Sportplatzes in der Gill

Der Sportplatz in der Gill wird gebaut.

Als erstes musste der Fussballplatz realisiert werden, ein «harter Brocken», der vom Vorstand und den Helfern in den folgenden Monaten einiges abverlangte. Bruno Ravaoli wusste an der Gründungsversammlung bereits Konkretes zu diesem Thema zu berichten, machte aber auch klar, dass der grösste Teil zur Verwirklichung dieses Vorhabens vom Club selber zu tragen sei. Einen ersten finanziellen Beitrag sollte das Grümpelturnier vom 13./14. September 1969 eintragen, dessen Durchführung an der Gründungsversammlung beschlossen wurde. Der erstma-

ligen Austragung des Grümpels unter der Regie des Fussballclubs war denn auch ein voller Erfolg beschieden, was der Reingewinn von Fr. 19'946.– beweist.

Bereits anfangs Jahr setzte der Gemeinderat eine Kommission ein, welche sich mit dem Problem Sportplatz zu befassen hatte. In die Abklärungen wurden sämtliche im Besitze der Gemeinde befindlichen Liegenschaften einbezogen. Mit Rücksicht auf einige noch zu lösende Aufgaben der Gesamtplanung liess sich die Wahl eines definitiven Standortes zu diesem Zeitpunkt jedoch nicht



Es war nicht alles Humus...

verantworten. Die Verhandlungen mit der Gemeinde führten schliesslich zu folgendem Ergebnis: «Dem Fussballclub wird zur Erstellung eines provisorischen Sportplatzes auf der Gillwiese kostenlos Boden zur Verfügung gestellt. – Die Bauherrschaft ist vom Club zu übernehmen. – Die provisorische Trägerschaft wird für das erste Jahr dem Fussballclub übertragen, über die definitive wird Ende 1970 mit der Gemeinde verhandelt, wobei

man sich einig ist, dass dem FC lediglich ein Minimalbetrag zugemutet werden kann.»

Am 4. November 1969 konnte der Bau des Fussballplatzes in Angriff genommen werden. Eine Baukommission, bestehend aus Bruno Ravaoli, Hans Nyffeler und Baufachmann Hans Naef, nahm sich den Aufgaben rund um den Bauplatz an und sorgte für einen wirkungsvollen Einsatz der Mitglieder beim Frondienst.



Fussballspiele schon im Gründungsjahr

Die erste Mannschaft mit Trainer Röbi Schüpbach beim Vorbereitungsturnier 1970 in Kirchberg.

Selbstverständlich wurde bis zur Platzeroöffnung im Jahre 1971 nicht nur gebaut, schliesslich waren die meisten Gründer und «Erbauer» unseres Clubs selbst begeisterte Fussballer. Die Senioren waren es, die am 18. Oktober 1969, knapp drei Monate nach der Gründung, erstmals in die kurzen Hosen stiegen und in Bütschwil gleich mit einem 2:2 aufhorchen liessen. Dabei war das Spiel erst elf Minuten als, als Spikopräsident Hans Nyffeler «mit einem unhaltbaren Schuss in die entferntere Ecke», so der damalige Berichterstatter, das historische erste Tor für den FCEK erzielte. Schon zwei Wochen später stellte Erich Nägeli mit einem Prachts-

schuss in das linke Tordreieck in Uznach den ersten Sieg für den jungen Club sicher (3:2). Folgende Spieler trugen zu diesem Erfolg bei: Egger, Nyffeler, Hugener, W. Giezendanner, H. Giezendanner, Olgiatti, Morger, Manna, Schällibaum, Nägeli, Buechler, Hagmann, Benzoni (in der zweiten Halbzeit mit einem Armbruch ausgeschieden). In der Folge sorgten die im ersten Jahr allein im Einsatz stehenden Senioren mit einer ehrenvollen Niederlage in Kirchberg (2:3) und Siegen in Bazenheid (6:2) und Mönchaltorf (3:1) für weitere «Schlagzeilen» in der Lokalpresse.



Das historische erste Tor des FC Ebnat-Kappel erzielte Hans Nyffeler auf der Bütschwilser Breite.

Sportplatz-Tombola

An der ausserordentlichen Hauptversammlung vom 13. Februar 1970 durfte Bruno Ravaoli mit Freude feststellen, dass der grösste Brocken, der Platz in der Gill, bewältigt werden konnte. Einen speziellen Dank richtete er an die Baukommission sowie an den Gemeinderat für sein Entgegenkommen. Die zu erwartenden grossen Aufwendungen (u.a. Einbau einer Garderobe im Hotel Post) veranlassten den Präsidenten zu folgendem Antrag: «Zur Sanierung der Vereinskasse soll eine Tombola durchgeführt werden. 1. Preis: ein Fertighäuschen im Wert von 35'000 Franken.» Dem Antrag wurde zugestimmt, womit – wie es sich zeigen sollte

– eine wichtige und ergiebige Finanzquelle erschlossen werden konnte. Reinertrag dieser Aktion: Fr. 41'377.75, ein stolzer Batzen! Dieser half entscheidend mit, den grossen Aufgaben Herr zu werden. Nachdem am Freitagabend, 23. Oktober 1970, der Ausverkauf der 80'000 Lose bekannt gegeben werden konnte, setzte die Ziehung der Hauptgewinne zwei Tage später in der «Traube» den Schusspunkt unter ein erfreuliches Kapitel FC-Geschichte, das von vielen Helfern, vor allem aber von einigen ganz eifrigen «Losverkäufern» geschrieben wurde (vorab Hans Nyffeler und Emil Roth).



Der erste Tombola-Preis: Ein Fertighäuschen.



«Einlaufen» für den Grümpel-Einsatz.



1970 existierte bereits eine Damen-Equipe, trainiert von Othmar Brunner (links aussen). Hinten (von links): S. Wolgensinger, M. Näf, F. Fitze, T. Tschumper, E. Stohler, P. Geser, L. Bürge. – Vorne (von links): V. Lüthi, G. Geser, L. Lüthi, H. Gerig, E. Schaffhauser.

Erste Meisterschaft mit fünf Teams

Nach einer Reihe von Vorbereitungsspielen der Aktiven, Senioren, Junioren und Damen starteten Ende August 1970 fünf Teams zur ersten Meisterschaft. Die Bilanz, der ausschliesslich auswärts ausgetragenen Spiele der Saison 1970/71: Die erste

Mannschaft unter Trainer Robert Schüpbach errang hinter Aufsteiger Bazenheid und Bütschwil II den dritten Schlussrang und realisierte in gesamthaft 30 Partien (inkl. Trainingsspielen) 13 Siege und fünf Unentschieden. Wenig zurück standen die Senioren, die

mit einem vierten Platz überzeugend «einstiegen». Fortschritte meldete auch Juniorenobmann Willy Looser, wenngleich die Erfolge bei drei Siegen in 39 Spielen (40:201 Tore) noch dünn gesät waren. Die A- und C-Junioren spielten um Punkte, die B-Ju-

noren sammelten in Freundschaftsspielen erste Erfahrungen. Bleiben die Damen, die von Othmar Brunner «mit geschickter Hand geführt wurden» und in zehn Spielen drei Punkte holten (12:33 Tore).



Die C- und B-Junioren im Jahre 1973 (mit Juniorenobmann Willy Looser und den Trainern Hans Giezendanner und Walter Züst).



Juniorenfussball in der Gill.

Aktive stiegen in die 3. Liga auf ... als Handballer!

Natürlich gab es auch unter den Aktiven einige, die den auf Anfang 1970 geplanten Trainingsbeginn kaum erwarten konnten. Da ein eigentliches Fussballtraining – mangels Spielfeld – nicht aufgenommen wer-

den konnte, musste eine Übergangslösung gefunden werden. So entschloss man sich, eine Mannschaft für die Hallenmeisterschaft der Handballer zu melden, um sich konditionell auf die erste Fussballsaison vorzubereiten.

Dem 10:7-Startsieg gegen den TV Winkeln (es spielten: Egger, Eberle, E. Tschanz, M. Nyffeler, Thoma, Gehrig, Blatter, Stampbach, Sonderegger, Meier und Präsident Ravaioli) folgten weitere Erfolge und als Krönung

der Aufstieg in die 3. Liga. Die Ebnat-Kappler versuchten es ein Jahr später noch einmal, mussten aber als Tabellenletzte wieder in die unterste Liga absteigen und gaben darauf dieses Abenteuer auf.



Grosser Tag: Sportplatz-Einweihung am 11. Juli 1971

Der neue Platz in der Gill ist bereit.

Die ersten zwei beschwerlichen Jahre waren überstanden – arbeitsintensive, in denen es das Grümpeltturnier und die Tombola durchzuführen galt und die im Sektor Bau mit dem Haupt- und Trainingsplatz (letzterer ersetzte das provisorische Trainingsfeld am heutigen Standort der Firma Giezendanner im Steinenbach) sowie der Garderobe und Dusche im Hotel Post Hochbetrieb brachten. Nach Freundschaftsspielen der Senioren im Gründungsjahr und einer ersten Meisterschaft ohne Heimspiele fieberten alle dem grossen Tag entgegen: der Übergabe des neuen Platzes in der Gill.

Torreiches Vorspiel

Emil Roth als OK-Präsident wurde die Aufgabe übertragen, frühzeitig für ein zugkräftiges Eröffnungsspiel zu sorgen, was ihm mit dem «Kauf» des Spieles zwischen Schweizermeister Grasshoppers und Austria Salzburg im Rahmen der internationalen Sommermeisterschaft auch gelang. Bevor aber die Stars um René Deck, Roland Citherlet, Rainer Ohlhauser, Bigi Meyer und Kudi Müller den mit viel Liebe gepflegten Rasen betreten durften, war es an unserer ersten Mannschaft, den Platz mit einem Freundschaftsspiel offiziell einzuweihen. Die Ebnat-Kappler mit Hanspeter Blatter (heutiger Spikopräsident), Franco Tisocco, Walter Züst (heute Veteranentrainer), Werner Thoma, Peter Eberle, Noldi Gehrig, Sebastiano Cimino, Hanspeter Züblin, Luigi

Regazzin, Ernst Brunner, Max Frick, Rudi Sussenbach, Albert Baumann und Max Nyffeler) besiegten die Elf des FC Dussnang in einem torreichen Spiel mit 6:4 Toren. Das von zahlreichen Fussballfreunden verfolgte Spiel war erst sechs Minuten alt, als Rudi Sussenbach mit dem 1:0 für den ersten Treffer auf heimischem Boden sorgte. Ein flottes Marschmusik-Konzert der «Harmonie» leitete über zur offiziellen Übergabe, zu der Clubpräsident Bruno Ravaioli zahlreiche Gäste begrüssen durfte, unter ihnen auch den Altinternationalen Freddy Bickel. Noch einmal gab der Gründungspräsident einen kurzen Abriss der bisherigen Vereinsgeschichte, die bis zu diesem Zeitpunkt im Zeichen des Aufbaus stand. Dass dabei einiges zu leisten war, beweist etwa die Tatsache, dass zur Finanzierung der grossen Aufgaben über 60'000 Franken zusammenzutragen waren. 20'000 Franken leistete die Sport-Toto-Gesellschaft, weitere 20'000 Franken steuerte das Grümpeltturnier im Herbst 1969 bei und 40'000 Franken resultierten aus der grossen Sportplatz-Tombola.

Viele Frondienststunden

Es war dem strahlenden Präsidenten ein besonderes Anliegen, allen zu danken, die in irgend einer Form zum Erreichten beigetragen hatten. Gleichzeitig gab Bruno Ravaioli der Hoffnung Ausdruck, dass der neue Platz in Zukunft vielen Ansporn geben möge, sich körperlich zu betätigen

und damit den Club den auf sportlicher Ebene gesetzten Zielen näher bringe.

Im Namen der Behörden überbrachte Gemeindammann Hans Tobler sel. die Grüsse und Wünsche und betonte, dass die Gründung eines Fussballclubs in unserer Gemeinde einem echten Bedürfnis gerecht geworden sei. «Die Vereinsmitglieder haben bei der Herrichtung des Spielfeldes eine Bewährungsprobe bestanden.

den. Sie haben durch die Leistung einer Grosszahl von Frondienststunden bewiesen, dass sie bereit sind, für ihren Verein und ihren Sport Opfer zu bringen.» Mit diesen Worten würdigte das Gemeindeoberhaupt das Geleistete und wünschte dem jüngsten Verein im Dorf, dass sich auf seinem künftigen Weg auch die sportlichen Erfolge einstellen mögen.



Präsident Bruno Ravaioli (rechts) begrüsst Ehrengast Freddy Bickel.



2'000 Zuschauer verfolgten das Eröffnungsspiel.

Schweizermeister Grasshoppers auf der Gill!

Unterdessen hatten sich rund 2'000 Zuschauer eingefunden, um dem Hauptereignis der Platz-einweihung beizuwohnen: Dem Spiel zwischen Schweizermeister Grasshoppers und dem österreichischen Vizemeister Austria Salzburg. An ihnen war es, die ihnen zugedachten Rollen als Propagandisten für den nun auch im Obertoggenburg «sesshaften» Fussball zu erfüllen. Die in stärkster Formation angetretenen Zürcher enttäuschten die erwartungsfrohen Fussballfans aber über weite Strecken. Es war den schneller und ideenreicher

agierenden Österreichern zu verdanken, dass wenigstens etwas Farbe in die eher matte Partie kam. Schliesslich siegten die Fussballer aus dem Nachbarland durch Tore von Grosser, Ritter und Janson mit 3:1; den Ehrentreffer für die Zürcher Grasshoppers erzielte Citherlet mit einem 24-m-Schuss.

Telegramm des Spiels: 2'000 Zuschauer. – Schiedsrichter Claudio Laich (Massagno). – Grasshoppers: Deck; Rüegg; Staudenmann, Citherlet, Mocellin; Bigi Meyer (Malzacher),



Wimpeltausch der Captains von GC und Austria Salzburg.



Einmarsch der Teams.

Gröbli, Ohlhauser; Peter Meier, Kudi Müller (Becker), Schneeberger. – Austria Salzburg: Pichler (Puchegger); Kibler; Klopff, Mairhuber, Filzmoser; Hirschrodt, Grosser, Libuda; Janson, Ritter (Roither), Weidinger. Der Fussball hatte die Premiere im Obertoggenburg erfolgreich bestanden, wobei das herrliche Sommerwetter mit dazu beitrug, dass der Platzeinweihung ein voller Erfolg beschieden war. Nun konnten die Ebnat-Kappler Teams von ihrem Platz Besitz ergreifen.



Die erste Mannschaft beim Eröffnungsspiel. Von links: Peter Eberle, Albert Baumann, Rudi Sussenbach, Ernst Brunner, Franco Tisocco, Max Nyffeler, Hanspeter Züblin, Sebastiano Cimino, Walter Züst, Hanspeter Blatter, Noldi Gehrig, Luigi Regazzin, Max Frick, Werner Thoma.

Die erste Saison auf dem neuen Sportplatz Gill

Ohne grosse Höhepunkte verlief die zweite Saison (1971/72), die erste mit Spielen auf dem Sportplatz Gill. Die erste Mannschaft belegte hinter Aufsteiger Degersheim, Uzwil, Appenzell und Wattwil Platz fünf, die zweite Mannschaft landete auf dem sechsten Rang. Ebenfalls Sechste wurden die Senioren, während die Juniorenabteilung einen guten vierten Platz der C-Equipe und einen zehnten Rang der A-Junioren melden konnte. Noch Dritte nach der Vorrunde, fielen die Damen (u.a. mit drei Forfait-Niederlagen) schliesslich auf den sechsten Platz zurück (wobei das man-

gelnde Interesse eine Weiterführung dieser Abteilung gar verunmöglichen sollte).

Erste Mannschaft Vizemeister

Es ging langsam aber sicher aufwärts. In der Saison 1972/73 schaffte die erste Mannschaft unter dem neuen Trainer Tony Ineichen hinter Aufsteiger Uzwil den guten zweiten Schlussrang, die Senioren stiegen in die neu geschaffene Meisterklasse auf. Der Nachwuchs tat sich etwas schwerer: Die C- und D-Junioren behielten bis zuletzt die rote Laterne, die A-Junioren mussten nach der ersten Saison-

hälfte wegen Personalknappheit zurückgezogen werden.

1'000 Tore

Spikopräsident Hans Nyffeler wartete an der Hauptversammlung vom 6. Juli 1973 mit einer interessanten Bilanz auf. Seit der Gründung wurden 421 Spiele ausgetragen, von denen 141 siegreich gestaltet werden konnten, 65 mit einem Unentschieden und 215 mit Niederlagen endeten. Den genau 1'000 erzielten Toren standen zu diesem Zeitpunkt 1'326 Gegentreffer gegenüber.



Aktuar Charly Rombach mit den Präsenten.



Der Nachwuchs testet den Gill-Rasen. Sandro Pantaleoni am Ball.



Rudi Sussenbach trifft zum 1:0 – «historisch».



Erstmals in den Aufstiegsspielen

Nachdem der verdiente Gründungspräsident Bruno Ravaoli anlässlich der fünften Hauptversammlung vom 16. August 1974 den Rücktritt erklärt hatte, aber erst an einer ausserordentlichen Versammlung im November ersetzt werden konnte, war es Fritz Hagmann als Nachfolger vergönnt, in seinem ersten Jahresbericht gleich von Aufstiegsspielen berichten zu können. Als Meister der Gruppe 14 (1. Ebnat-Kappel 16/28, 2. Dussnang 16/25, 3. Sirnach 16/24) erreichte die erste Mannschaft als Krönung einer erfolgreichen Saison 1974/75 erstmals die Aufstiegsrunde, in der es in

Hin- und Rückspielen gegen die Elf des FC Wängi zu bestehen galt. 450 Zuschauer waren auf der Gill Zeugen einer lebhaften Partie, die bei drückender Hitze 2:2 endete. Auch in Wängi fiel in der normalen Spielzeit keine Entscheidung (wiederum 2:2), womit schliesslich ein Elfmeterschiessen den Aufsteiger zu ermitteln hatte. Die Platzherren behielten die Nerven, während die Schützlinge von Trainer Tony Ineichen der Belastung nicht gewachsen waren. Wenige Minuten zuvor noch schien bei einem Kopfball Fricks der Aufstieg Tatsache (88. Spielminute), doch der Ball prallte vom Innenpfos-

ten in die fangbereiten Hände des Torhüters. Pech!

Positive Zeichen setzte der Nachwuchs: Die C- und B-Junioren erreichten Platz zwei, die D-Junioren (die damals noch auf dem grossen Feld spielten) wurden Sechste. Eine Freude für Juniorenobmann Willy Looser, der während sechs Jahren einen grossen Teil der Freizeit für unsere Junioren geopfert hatte und am Ende Saison 1974/75 durch Dieter Peter ersetzt wurde. Weniger gut lief es der zweiten Mannschaft (Drittletzte) und den Senioren, die sich von der Meisterklasse verabschieden mussten.

1975: Die erste Mannschaft feierte nach dem Spiel in Littenheid den erstmaligen Gruppensieg. Hinten (von links): Kurt Hug, Luigi Regazzin, Tony Ineichen (Spielertrainer), Sepp Brändle, Fredi Huber, Beat Louis, Walter Züst, Werner Thoma. – Vorne (von links): Werner Mathis, Bini Felder, Hanspeter Blatter, Max Frick, Erich Luginbühl, Alex Tomaschett.



Erstes Aufstiegsspiel auf der Gill (2:2). Gedränge vor dem Tor des FC Wängi. Weil auch das Rückspiel 2:2 endete, musste der Aufsteiger im Penaltyschiessen ermittelt werden. Da hatten die Ebnat-Kappler leider kein Glück.



Es werde Licht!

Neben guten sportlichen Leistungen (der ersten Mannschaft und den Senioren fehlte nur je ein Pünktchen zum Gruppensieg) prägte vor allem ein Ereignis die Saison 1975/76: Die Erstellung der Beleuchtung auf dem Sportplatz Gill, bestehend aus sechs Masten mit je zwei Scheinwerfern von 2'000 Watt Leistung, was einer Lichtstärke von ca. 120 Lux entspricht. Ein neues Materialmagazin vervollständigte den Ausbau in der Gill und machte Platzwart Hansueli Fischbacher zum stolzen «Besitzer» eines «Wochenend-Häuschens». Fritz Hagmann, der Nachfolger von Gründungspräsident Bruno Ravaoli, war die treibende Kraft beim bis dahin kostspieligsten Bauvorhaben. Möglich war dies aber nur dank erfolgreicher Geldbeschaffungs-Aktionen und den grosszügigen Sport-Toto-Beiträgen. Zu einer dieser Aktionen wurde die Bandenwerbung, welche mit 80 vermieteten Metern alle Erwartungen übertraf.

Erneut in den Aufstiegsspielen gescheitert

Mit 105 von möglichen 180 Punkten brachte das siebte Meisterschaftsjahr 1976/77 eine bemerkenswerte Bilanz. Einen wesentlichen Anteil an diesem Ergebnis hatte die

erstmalig von Willi Brülisauer trainierte erste Mannschaft, qualifizierte sie sich doch mit dem Punktemaximum für die Aufstiegsspiele. Die Aussichten schienen günstig, den Aufstieg im siebten Anlauf in einer Dreierpoule mit Münchwilen II und Glarus II zu schaffen. Der Optimismus wurde aber bereits im Heimspiel arg gedämpft, gelang den Münchwilern doch in den letzten Minuten er spielentscheidende Treffer zum 1:2. Eines war klar: das Auswärtsspiel gegen Glarus II musste gewonnen werden, wollte man im Rennen bleiben. Leider half aber auch die Unterstützung durch die vielen Schlachtenbummler nichts, die Ebnat-Kappler verloren erneut mit 1:2 ... man blieb viertklassig.

Bessere Trainingsmöglichkeiten

Auf der Gill wurde in der Saison 1977/78 noch einmal an der Verbesserung der Trainingsbedingungen gearbeitet. Der kleine Trainingsplatz hinter dem Kino Sántis (Migros) wurde im Herbst auf 55 x 70 Meter vergrössert und präsentierte sich bis zum Grümpelturnier 1978 in sattem Grün; darauf gespielt werden konnte aber noch nicht.

Von Aufstieg war in dieser Saison keine Rede, Positives gab es dennoch zu vermelden:



Die Masten werden gestellt. Dieter Peter in luftiger Höhe.

Die erste Mannschaft wurde erstmals grossmehrheitlich aus Spielern aus dem eigenen Nachwuchs gebildet – eine Tatsache, die für die Zukunft einiges versprach.

Mit acht Teams und nahezu 100 Junioren ins Jubiläumsjahr

Dass sich die grossen Anstrengungen in der Nachwuchsarbeit «auszuzahlen» begannen, bewies der Bestand von knapp 100 Junioren in der Saison 1978/79. Aber nicht nur in quantitativer Hinsicht machten die Ebnat-Kappler

Jungfussballer von sich reden, auch sportlich lief es immer besser. Die Krönung folgte zwei bzw. vier Jahre nach dem 10-Jahr-Jubiläum (siehe «Sportliche Erfolge»). Auch die erste Mannschaft sparte sich die sportlichen Höhenflüge auf später auf (1998 bis 2004). Eine Erkenntnis blieb am Ende der neunten Meisterschafts-Saison: Weil Erfolg und Misserfolg eines Fussballclubs hauptsächlich am Abschneiden der ersten Mannschaft gemessen werden, bestand bei den Jahresrapporten aus sportlicher Sicht wenig Anlass zu Euphorie.



Der vergrösserte Trainingsplatz in der Gill.



10-Jahr-Jubiläum

Der FC Ebnat-Kappel feierte zusammen mit der Pepe Lienhard Band.

Sportlich hatte man den grossen Schritt zwar noch nicht geschafft, Grund für ein Fest bot sich im Jahre 1979 aber trotzdem: Der zehnte Geburtstag des Clubs sollte gebührend gefeiert werden. Am Freitagabend, 4. Mai, hiess es Showtime mit der Pepe Lienhard-Band, am Samstag trafen die Gäste aus Ebnat-Aalen ein und nach den ersten Jubiläumsspielen fand im Festzelt ein Unterhaltungsabend mit der Musikgesellschaft Harmonie, dem Jodler-Doppelquartett und dem Coro Alpino statt. Für rassige Tanzmusik sorgte das Norbi-Schwager-Sextett. Innerhalb dieses Programms fand die Ehrung der Gründungsmitglieder statt, zu der Präsident Fritz Hagmann folgende «Geburtshelfer» des FCEK auf die Bühne bitten durfte: Bruno Ravaoli, Charly Rombach, Hans Nyffeler, Emil Roth, Othmar Brunner (OK-Präsident des Jubiläums), Rico Manna,

Hans Tschanz und Hans-Walter Tobler. Gründungspräsident Bruno Ravaoli bedankte sich im Namen aller für die Würdigung und wies darauf hin, dass die Arbeit des heutigen Vorstandes mindestens so entscheidend für die erfreuliche Entwicklung des Clubs sei, wie die der Gründer. «Es ist schwieriger einen Verein zu führen, wenn die Begeisterung der ersten Stunde gewichen ist. Dies ist den Verantwortlichen gelungen und das wesentliche Ziel, die Verankerung des Fussballclubs in der Bevölkerung, damit erreicht worden. Der grosse Bestand an Junioren, von denen zwei Mannschaften in der Elitegruppe spielen, ist Beweis für erfolgreiche Arbeit und ein Versprechen für die Zukunft.»

Abgeschlossen wurden die drei Jubiläumstage mit einem rassigen Frühschoppenkonzert und einem munteren Tanznachmittag am Sonntag.



Präsident Fritz Hagmann (links) würdigte Gründerpräsident Bruno Ravaoli.

Was wäre ein FC-Jubiläum ohne Fussball! So bildeten denn die Spiele einen wesentlichen Bestandteil des Fest-Wochenendes. Nur schade, dass das Wetter nicht mitspielte und zum Teil Regen, Schnee und Kälte die Auftritte der verschiedenen Teams begleiteten. Die Senioren massen sich mit den Aktiven aus dem Jahre 1970 (2:1), die erste Mannschaft unterlag der starken Mannschaft aus der deutschen



Partnergemeinde Ebnat mit 1:5. Weitere Resultate: Ebnat-Kappel II – Bütschwil II 2:2, Junioren Ea – Rapperswil Ea 0:6, Jun. B – Bunt beim Stande von 0:3 kurz vor Schluss abgebrochen, Jun. C – Niederurnen 3:1, Jun. D – Netstal 8:0.



Da waren die Tenüs noch sauber...



Die Senioren massen sich mit den Aktiven von 1970.



In zwei Jahren von der vierten in die zweite Liga

Es ist geschafft! Grenzenloser Jubel in Poschiavo.

Drei kurze Gastspiele in der 3. Liga

Der in all den Jahren immer wieder angestrebte Aufstieg in die 3. Liga wurde in den 80er-Jahren wohl dreimal erreicht (1982/83, 1984/85 und 1988/89), ein Jahr später war man aber jeweils bereits wieder viertklassig. Aufstiegsfeiern gab es im weiteren auch für die zweite Mannschaft, und dies in Jahren, in denen auch die erste Mannschaft Freudengesänge anstimmen durfte (1985 und 1989), das Gastspiel in der 4. Liga dauerte aber auch da jeweils nur ein Jahr.

Den eigentlichen «Durchbruch» schaffte die erste Mannschaft erst Jahre später. Nachdem im Jahre 1992 gar der Abstieg in die 5. Liga drohte und danach der Gruppensieg zweimal nur knapp verpasst worden war, jubelte man am Ende der Saison 1995/96 wieder über den Aufstieg in die 3. Liga. 2:0-Sieg im letzten Saisonspiel vor der Rekordkulisse von über 500 Zuschauern (!) gegen Bazenheids Türken-Equipe, die damit buchstäblich auf dem Zielstrich abgefangen werden konnte. Das «böse Spiel» wiederholte sich ein weiteres Mal: Ein Jahr später hiess es erneut in der 4. Liga einen neuen Anlauf zu nehmen!

Damit war die Durststrecke aber endgültig überwunden, es folgten die sieben erfolgreichsten Jahre für den FC Ebnat-Kappel. Zuerst der beinahe schwindelerregende Höhenflug mit der imponierenden Rück-

kehr in die 3. Liga: 18 Spiele, 54 Punkte, 92:13 Tore. Das Team um Christian Maier hatte das erste Kapitel der Erfolgsgeschichte geschrieben! Ein Jahr später landete erneut erfreuliche Post des St.Galler Fussballverbandes beim FCEK. «Sehr geehrte Vereins- und Mannschaftsverantwortliche, liebe Fussballer, vor rund einem Jahr durften wir Ihnen zum Aufstieg in die 3. Liga gratulieren – heute stehen Sie bereits vor dem Start in das „Abenteuer 2. Liga!“ Für diese aussergewöhnliche Leistung möchten wir ein grosses Kompliment aussprechen. Dieser Erfolg wird sich markant in der Geschichte Ihres Vereins verankern. Wir hoffen, dass die Vorbereitungsphase auf die neue Saison planmässig verläuft und Sie bestens gerüstet und voll motiviert in die höhere Spielklasse starten. Dazu begleiten Sie unsere besten Wünsche.»

Fussball-Märchen

Nicht nur schöne Worte, vielmehr höchste Anerkennung für das, was die Mannschaft in den zwei Jahren geleistet hat. Ein kleines Fussball-Märchen: Zuerst Abstieg in die 4. Liga und zwei Jahre später in der 2. Liga! Ein schöneres Geschenk hätte die Mannschaft dem Club zum 30. Geburtstag wahrlich nicht machen können. Beeindruckend, was in der Saison 1998/99 im Umfeld der ersten Mannschaft geschah: jene imponierenden Siegesserien, die Qualifikation für die Aufstiegs-

poule im begeisternden Nachtrags-Abendspiel gegen Mitaufersteiger Münchwilen (3:2), die Ernüchterung nach dem 0:2 im ersten Aufstiegsspiel gegen Chur 97 vor einer Kulisse, die mindestens 2.-Liga-würdig war, und dann jener unvergessliche Moment, als nach dem 4:0-Auswärtssieg in Poschiavo feststand, dass auch die Mitstreiter um einen der fünf 2.-Liga-Plätze für die Ebnat-Kappler gespielt hatten und die ganze Obertoggenburger Kolonie das Bündner Seitental mit einem wahren Jubelsturm erfüllte.

Man hatte den Sprung in die höchste regionale Spielklasse geschafft und behauptete sich dort auch glänzend. Neunter Platz in der ersten Saison 1999/2000, ein Jahr später Rang fünf, Rang sechs in der Spielzeit 2001/2002 und wieder Rang fünf im vierten

2.-Liga-Jahr. Es wurden zuletzt fünf Jahre, denn im Sommer 2003 hatten die Ebnat-Kappler als Tabellenletzte den Weg in die 3. Liga anzutreten. In der Saison 2003/2004 wurde aber trotz allem «Geschichte» geschrieben: Die zweite Mannschaft um Stefan Hollenstein durfte sich als überlegener 4.-Liga-Gruppensieger feiern lassen und war damit wie die erste Mannschaft plötzlich ebenfalls drittklassig. Man verzichtete aber auf den Aufstieg, ein guter Entscheid.

Die erste Mannschaft etablierte sich in der 3. Liga und versucht dies auch in der eben begonnenen Saison 2009/2010 zu bestätigen. Das Gleiche gilt für die zweite Mannschaft, die ihre Viertklassigkeit bis ins Jubiläumsjahr «40 Jahre FC Ebnat-Kappel» erfolgreich behauptet hat.



Die Fans jubeln über den Aufstieg in die 3. Liga.



1991: Neues Fussballzentrum im Untersand eingeweiht

Die «Euphorie» über die Erfolge der ersten Mannschaft (auf dem Untersand!) liessen uns Jahre überfliegen, entführte in die «Neuzeit» des Ebnat-Kappler Fussballs und brachte unsere «Zeitreise 40 Jahre FCEK» etwas durcheinander. Bevor das neue «Fussballzentrum» im Untersand seiner Zweckbestimmung übergeben werden konnte, galt es nämlich Überzeugungsarbeit zu leisten, einiges zu bewegen und viel zu leisten. Drehen wir das Rad der Geschichte also noch einmal zurück. Dies tat auch Ruedi Giezendanner, früherer FCEK-Präsident, in der Funktion als Präsident der Sportplatzkommission anlässlich der festlichen Einweihung des neuen Sportplatzes am Thurknä am 24. August 1991 vor versam-

elter Festgemeinde auf dem Untersand.

«Mit der Einweihung der neuen Sportanlage im Untersand kommt ein Traktandum zu einem (vorläufigen) Abschluss, das sowohl die Verantwortlichen des Fussballclubs als auch die Behörden von Ebnat-Kappel während zehn Jahren dauernd beschäftigt hat. Auf grund eines Gutachtens aus dem Jahre 1976 hat die Bürgerschaft am 4. Dezember 1977 dem Kauf der Liegenschaft Untersand für die Realisierung einer Sportanlage zugestimmt. Im Hinblick auf eine mögliche Überbauung der Gill wurde am 6. August 1981 einer Sportplatzkommission, bestehend aus Vertretern des Gemeinderates, des Fussballclubs und der Schulgemeinde, der Auftrag erteilt, die Verle-



Einlauf der Veteranenteams.

gung der Fussballplätze möglichst rasch an die Hand zu nehmen und die Realisierung des Projektes Untersand in die Wege zu leiten.

Vorerst musste durch die Vertreter des Fussballclubs die Erkenntnis durchgesetzt werden, dass die Liegenschaft Untersand nur im Zusammenhang mit einem zweiten Areal den gesamten Bedürfnissen des zwischenzeitlich erheblich gewachsenen Fussballclubs mit seinen damals schon rund zehn Mannschaften genügen konnte. Die darauf folgenden zeitaufwendigen Abklärungen allfälliger anderer, für ein Gesamtkonzept ausreichender Standorte scheiterten entweder an der Erhältlichkeit der Liegenschaften oder wiesen Kosten aus, bei denen man sich für den benötigten Kredit in der Volksabstimmung keine Chance ausrechnete.

Die einhellige Zustimmung anlässlich der ausserordentlichen Hauptversammlung vom 25. Januar 1989 bildete den

Symbolischer Ankick durch Ruedi Giezendanner, Präsident der Sportplatzkommission, assistiert von Präsident Wolfgang Bauer (links) und Ingenieur Walter Engeler.



Der Platz ist bereit für das Eröffnungsfest.

Start zur Ausführung der als kostenmässig und politisch realistisch erachteten Variante mit einem Rasenspielfeld und einem Allwetterplatz im Untersand sowie einer minimalen Sanierung des Platzes Gill zu Trainingszwecken. Der damalige Antrag des Vorstandes: «Der Vorstand hat an seiner letzten Sitzung beschlossen, weil die Kosten für beide Plätze nicht zu verantworten sind, folgendes, reduziertes Projekt zur Annahme vorzuschlagen: Neubau eines Spielfeldes 64x100 m im Untersand; Neubau eines Allwetterplatzes 45x25 m im Untersand; Sanierung Platz Gill (Entwässerung und teilweise Begrünung) als zukünftiger Trainingsplatz. Gesamtkosten 1,1 Mio. Franken.»

Grosse Spendenaktion

Die grösste Hürde stand mit der Sicherstellung der Finanzierung allerdings erst noch bevor. Mit einer grossangelegten Spendenaktion gelang es, innert knapp drei Monaten über 200'000 Franken an freiwilligen Beiträgen zu sichern, darunter auch je 30'000 Franken von den Nachbargemein-

den Krummenau und Nesslau. Zusammen mit dem zugesicherten Sport-Toto-Beitrag konnte somit an der Urnenabstimmung vom 4. Juni 1989 ein Finanzierungsanteil des FC Ebnat-Kappel von fast 25 Prozent ausgewiesen werden. Das äusserst knappe Abstimmungsergebnis von 716:685 Stimmen (!) zeigte deutlich, dass das realisierte Projekt knapp an der Grenze des politisch Vertretbaren lag und ohne die respektablen Eigenleistungen wohl kaum eine Chance gehabt hätte.

Dank kooperativer Haltung der direkten Nachbarn im Bau- bewilligungsverfahren gelang es, sowohl Allwetterplatz als auch Hauptspielfeld auf das angestrebte Datum dem Betrieb zu übergeben.

Damit waren noch nicht alle Aufgaben gelöst. Die mittel- und langfristige Sicherung eines befriedigenden Trainingsplatzes sowie anderer Infrastruktureinrichtungen erforderten weitere Anstrengungen. Hingegen war das gesteckte Hauptziel erreicht: Der FC Ebnat-Kappel konnte seine Spiele auf einem einwandfreien, schönen Rasenspielfeld



Die schweren Maschinen sind aufgefahren.

bestreiten und mit dem Allwetterplatz wurde ein sinnvoller Trainingsbetrieb auch bei misslichen Witterungsverhältnissen sichergestellt.

Es gab manche Hürden zu überwinden

Ruedi Giezendanner schloss mit folgenden Worten: «Manche Hürde musste bis zum heutigen Stand überwunden werden. Die zuständigen Behör-

den sowie unzählige Freunde und Sympathisanten haben uns dabei auf verschiedensten Ebenen unterstützt. Ihnen allen gilt mein aufrichtiger Dank. Für unser Dorf hoffe ich, dass sich die Gesamtanlage im Untersand zum sportlichen Begegnungszentrum ‚mausern‘ möge, bei dem die verbindende Funktion des Sports über Altersgrenzen und Sportarten hinweg voll zum Tragen kommt.»



Die Junioren überbringen nach ihrem Lauf entlang der Thur den Matchball.





«Gut investiertes Geld»

Gemeindevorstand
Arthur Lieberherr bei seiner
Eröffnungsansprache.

Für den damaligen Gemeindevorstand Arthur Lieberherr war die Einweihung der neuen Sportanlage im Rahmen der 700-Jahr-Feierlichkeiten unseres Landes so etwas wie ein Geburtstagsgeschenk an unsere Jugend. Ausschnitte aus seiner Festrede: «Ein Betätigungsfeld im sportlichen Bereich, die Verbringung eines Teils der Freizeit unter Gleichaltrigen, unter Gleichgesinnten, kann wesentlich zur positiven Charakterbildung junger Menschen beitragen. Ich sehe darum in der Bereitstellung der

notwendigen Sportmöglichkeiten eine Verpflichtung der Allgemeinheit gegenüber der heranwachsenden Jugend. Die Gelder, die wir hierfür aufbringen, sind allemal besser eingesetzt, als jene für die Behebung von Schäden, die auf andere, unsinnige Freizeitbeschäftigungen zurückzuführen sind. Fussball verbindet, wie jeder Mannschaftssport, Fussball erzeugt Teamgeist, stärkt das Miteinander, Fussball fördert die persönliche Verantwortung, das Eingehen auf den anderen, Fussball vermittelt

Selbstgefühl, ist die lebendige Gemeinschaft, Fussball ist eine Schule des sozialen Verhaltens, eine Schule fürs Leben. ‚Begegnung‘ heisst das Motto der Feierlichkeiten zur 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft. Begegnung findet gerade auf dem Fussballplatz statt. Immer wieder. Begegnung zwischen Leuten verschiedenen Alters, Begegnung zwischen aktiven Sportlern und Sportanhängern, Begegnung zwischen Leuten verschiedenster Herkunft, mit unterschiedlichen Wert- und Lebensvorstellungen. Begegnung, wie wir sie uns täglich wünschen. Die Einweihung des Fussballplatzes ist auch ein Dank an die Verantwortlichen des Fussballclubs, an den Verein und seine Mitglieder, welche wichtige Beiträge leisten zur Jugendförderung, zur Volksgesundheit, zu einer intakten Gemeinschaft.»

nung, wie wir sie uns täglich wünschen. Die Einweihung des Fussballplatzes ist auch ein Dank an die Verantwortlichen des Fussballclubs, an den Verein und seine Mitglieder, welche wichtige Beiträge leisten zur Jugendförderung, zur Volksgesundheit, zu einer intakten Gemeinschaft.»



Im Vorspiel standen sich die Veteranen und eine Equipe aus der Kantonshauptstadt gegenüber.



Vor dem Hauptspiel
Ebnat-Kappel I – Ebnat (De).

Erste Spiele auf dem Untersand

Um der Verbundenheit mit den Nachbargemeinden Ausdruck zu verleihen und sich auf diesem Wege für die Unterstützung zu bedanken, starteten am Samstagmittag die ältesten Junioren in Nesslau zu einem Lauf entlang der Thur. Auf dem Weg zum Festplatz schlossen sich die B-, C-, D- und E-Junioren ihren älteren Kameraden an und trafen schliesslich als aufgestellte Hundertschaft, Ballone in den Ebnat-Kappler Wappenfarben gelb und blau tragend, mit dem Matchball zum Hauptspiel auf dem Untersand ein. Ein «aufstellendes» Bild, das noch einmal deutlich vor Augen führte, wie sinnvoll hier investiert wurde.

Mit dem symbolischen Ankick durch Ruedi Giezen-

danner, Präsident der Sportplatzkommission, assistiert von Clubpräsident Wolfgang Bauer und Walter Engeler, planen der Ingenieur, wurde der neue Platz seiner Zweckbestimmung übergeben.

Auf dem Rasenviereck warteten die Club-Veteranen und die «Oldtimer» aus der Kantonshauptstadt ungeduldig auf diesen Moment: Der Ball konnte rollen. Die mit einem halben Dutzend ehemaliger Nationalliga-Spieler angetretenen St.Galler waren es denn auch, die das erste Tor auf dem Untersand feierten. Noldi Rüschi, ebenfalls ein Spieler mit Nationalliga-Erfahrung (Winterthur), sorgte mit einem Gewaltschuss aus 24 Metern dafür, dass es im ersten Spiel auf dem

Untersand keinen Verlierer gab (1:1).

Dem Festthema «Begegnung» wurde das Hauptspiel in besonderer Weise gerecht: Zu Gast waren die Freunde aus dem deutschen Ebnat, mit denen seit vielen Jahren kameradschaftliche Kontakte gepflegt werden. Ein eindrücklicher Aufmarsch: Voraus die Musikgesellschaft Harmonie mit klingendem Spiel, dahinter eintrüchtig und stolz die beiden ersten Mannschaften. Auf dem Spielfeld schenkte man sich dann allerdings nichts. Zuletzt gab es aber auch hier nur Zufriedene: Die Teams freuten sich über das 2:2, Peter Roth über das «historische» Tor zum 1:1 und Christoph Brunner über seinen Treffer zum

2:1, den ersten Führungstreffer eines einheimischen Teams auf dem Untersand. Am Samstag gab es also keine Verlierer, im Spiel vom Sonntag hingen die «Trauben» für die zweite Mannschaft dann allerdings zu hoch: Die «zweite» Garnitur aus dem deutschen Ebnat kannte kein Erbarmen und zog als klarer Sieger vom Platz (9:4).

Nach diesen zwei Tagen sprach man da und dort vom neuen «Rasengefühl», von einem Gefühl, wie es die Ebnat-Kappler Fussballer auf heimischem Boden in den 22 Jahren zuvor so noch nie erlebt hatten. Die neue Anlage machte Freude, weckte positive Gefühle und motivierte zu neuen sportlichen Taten.



Auf dem Untersand ist heute immer was los.



Auch der Frauen-Fussball hat seinen festen Platz.



Etwas fehlte noch: Ein Material-(Club-)Häuschen

Am 24. August 1991, als mit Riesenbegeisterung der neue Platz im Untersand in Betrieb genommen wurde, wussten nur die direkt mit der Planung Beauftragten, wie das Material-(Club-)Häuschen einst aussehen würde. Noch wurde der Rasenmäher mit einer Blache vor Sonne und Regen geschützt und zur Unterbringung des Materials diente eine leicht verwitterte Baracke auf Rädern. Das Baugesuch für das dringend benötigte «Depot» war bereits vier Monate vor der Platzzeröffnung eingereicht worden, die Auflagen betreffend Gewässerschutz verzögerten die Angelegenheit aber und stellten die Verantwortlichen vor eine kleine Geduldsprobe. Im November 1991 – ein halbes Jahr nach der Eingabe des Baugesuches – gaben die kantonalen Stellen grünes Licht: Der vorletzte Teil im Untersand konnte in Angriff genommen werden. Schon im Januar 1992 grüsste das Aufrichtebäumchen vom First und im Mai stand es da, das kleine Bijou. Ein wahrlich gelungenes

Werk, für das alle Beteiligten ein Kompliment verdienen: Noldi Gehrig als Planer und Bauleiter, Fredi Zweifel als Koordinator und vorbildlicher Leiter der Frondienst-Einsätze und alle anderen, die zum Gelingen beitrugen.

Auch die Realisierung des Materialhäuschens wäre ohne das Wohlwollen der Öffentlichkeit und die breite Unterstützung kaum möglich gewesen. An die Gesamtkosten von rund 120'000 Franken leistete die Politische Gemeinde 27'000 Franken, dazu kam ein Sport-Toto-Beitrag in der Höhe von 40'000 Franken. Der Club hatte also nebst Frondienst-Stunden einiges als Eigenmitteln aufzubringen. Erfreulich, dass sich die meisten am Bau beteiligten Unternehmer und Lieferanten grosszügig zeigten und ebenfalls ihr Scherflein zum gelungenen Ganzen beitrugen.

Noldi Gehrig zur Arbeit der Frondienstler: «Nach etwas harzigem Beginn ein eigentlicher Top-Einsatz!» Da wurden Pinselvertreter, Bürolisten,



Sieht hübsch aus! Platzwart Fredi Egger auf Kontrollgang.

Mechaniker und Coiffeure zu begeisterten Flachmalern, zeigten passionierte Ballkünstler ihr Talent als Umgebungsgestalter. Rund 500 Frondienst-Stunden kamen zusammen – und es lohnte sich! Wie meinte doch jener Wandersmann, der dem Schreibenden unmittelbar nach Fertigstellung auf dem Thurweg begegnete: «S'isch scho cheibe schön worde» – und dem wird wohl auch heute keiner widersprechen.

Unterdessen ist das hübsche und zweckmässig eingerichtete «Chalet» nicht mehr wegzudenken und mit seinem «Kiosk» zu einem wichtigen Ort der Begegnung für die ganze FC-Familie geworden. Aus dem Material- wurde immer mehr ein Clubhäuschen. Ein «sanfter Umbau» im Innern und der Kauf zweier Material-Container in den Jahren 2000/2001 verbesserten die Verhältnisse im Untersand noch einmal deutlich. (Aus dem Jahresbericht von Peter Roth über die baulichen Tätigkeiten im Untersand: «Die meisten konnten sich davon überzeugen, dass sich der Umbau des Clubhau-

Das Gerippe des Clubhäuschens steht.

ses mehr als gelohnt hat. Auch können wir bereits jetzt feststellen, dass sich der Umsatz in der Rückrunde massiv erhöht hat und somit durch das erweiterte Clubhaus auch in Zukunft mehr Geld in die FC-Kasse fliessen wird. An dieser Stelle möchte ich einen grossen Dank aussprechen an alle, die mit Gratisarbeiten oder sehr grosszügigen Preisreduktionen die Kosten tief gehalten haben; ein besonderes Kompliment an die ‚3 Musketiere‘ Adolfo Vidi, Fredy Egger und Daniel Brunner. Ihnen haben wir es u.a. zu verdanken, dass der Umbau in dieser kurzen Zeit realisiert werden konnte, aber auch, dass trotz der knapp 600 geleisteten Frondienststunden nur sehr wenige Mitglieder zu Einsätzen gekommen sind.»)

Heute sorgt Platzwart Dani Brunner (als Nachfolger von Fredi Egger und Adolfo Vidi) für einen gepflegten Rasen (übrigens auch in der Gill). Peter Roth koordiniert als Hüttlichef die Einsätze der verschiedenen Teams – Zusammenarbeit auch hier! Eine rundum gefreute Sache.



Letzte Bauetappe im Untersand: «Es werde Licht!»

Die Freude stand den anwesenden Vertretern des Clubs um Millenniums-Präsident Erich Frischknecht am frühen Mittwochnachmittag des 1. Oktober 2002 ins Gesicht geschrieben, als die Heli Linth AG in einem «Blitzeinsatz» die Masten der neuen Platzbeleuchtung im Untersand in die vorbereiteten «Sockel» setzte. Der spektakulärste Teil war das Setzen der sechs 18 Meter hohen Masten, eine Arbeit, die von der Crew der Heli Linth AG mit grösster Präzision und in beeindruckendem Tempo erledigt wurde. Keine zehn Minuten dauerte es, bis Helipilot Christoph Fässler aus Appenzell die rund 400 kg schweren Masten mit der leistungsstarken Ecureil B3 platziert hatte. Die Helicrew hatte den Auftrag erfüllt und hob schon bald ab Richtung Mändorf zum nächsten Einsatz. Vor Ort galt es die Masten zu richten, die elektrischen Arbeiten zu Ende zu führen und die Anlage soweit bereitzustellen, damit die Spezialisten der Tri-lux die genaue Justierung vornehmen und das Messprotokoll der 126-Lux-Anlage erstellen konnten.

Elf Jahre nach der Platz-eröffnung wurde ein weiterer grosser Wunsch erfüllt und



die ganze Anlage damit komplettiert. Möglich wurde die beträchtliche Investition in der Grössenordnung von 45'000 Franken dank namhaften Beiträgen der IG Sport-Toto und der Politischen Gemeinde.

Die Ehre, das erste Spiel unter Flutlicht im Untersand austragen zu dürfen, hatten die Veteranen: Sie empfingen bereits zwei Tage nach Instal-



Die Heli-Crew leistet Massarbeit.

lation der neuen Anlage die Alterskollegen des FC Littenheid quasi zum «Einweihungsspiel». Offiziell passierte dies allerdings erst im Juni 2003 mit dem Spiel der Supporter gegen das «Team 2000». Anlass waren zwei bedeutende Verbesserungen in der Infrastruktur der Sportanlage Untersand: Die Inbetriebnahme der neuen Platzbeleuchtung und der Ausbau des Clubhäuschens. Das von Trainerlegende Timo Konietzka ge-coachte Prominententeam trat mit einer «geballten Ladung» Erfahrung aus der Sparte Fussball an (Pascal Thüler, Petar Aleksandrov, Jost Leuzinger, Urs Suter, Richi Bauer und Heinz Bigler), ergänzt durch Vertreter aus anderen Bereichen des Schweizer Sports (NLA-Schiedsrichter Luigi Ponte, Sportmoderator Victor Rohner sowie Brigitte Oertli, Fritz Züger und Diego Züger als ausgewogene Abordnung des alpinen Sportsports). Noch etwas gewichtiger waren da die Vertreter der «Sägemehlzunft», mit den beiden Schwingerkönigen Nöldi Forrer und Jörg Abderhalden und dem mehrfachen Kranzer Beat Abderhalden. Nicht alles gelernte Fussballer also, die (angeführt vom bewährten Schiedsrichtertrio Peter Berwe-



Über Jahre ein eingespieltes Team: Adolfo Vidi und Fredi Egger.

ger, Sadri und Refik Ibraimi) zum Kickoff auf dem Untersand aufliefen – prominent und fit genug allerdings, um die jugendlichen Autogrammjäger und die Fussball spielenden Supporter mächtig auf Trab zu halten. Und weil es die Stars der 80er- und 90er-Jahre noch immer «drauf hatten», feierte das Team um Timo Konietzka zuletzt einen verdienten 5:3-Erfolg. Sehenswert die Tore von Pascal Thüler, Petar Aleksandrov (2) und Jost Leuzinger, cool aber auch, wie Richi Bauer den Elfer versenkte. Für die Supporter trafen Marcel und Peter Roth sowie Erich Frischknecht.



Es ist schon mal gedeckt.



Sanierung der Gill in den Jahren 1998/99

Im Untersand konnte die Bautätigkeit mit dem Ausbau des Clubhauses und des Materialmagazins sowie den späteren «Flickarbeiten» am Grusplatz (2005) abgeschlossen und zu einem gefreuten Ende gebracht werden!

Die Clubverantwortlichen hatten sich in dieser Zeit aber noch mit einem anderen, ebenfalls wichtigen Thema auseinanderzusetzen: «Der Sanierung des Platzes in der Gill.» In der Botschaft zur Urnenabstimmung vom 4. Juni 1989 war die Zielsetzung wie folgt umschrieben: «Zur Verbesserung der Bspielbarkeit wird eine Sanierung des Feldes angestrebt, welche mittelfristig befriedigen soll.» Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Ebnat-Kappel hatten gegen dieses Vorhaben mehrheitlich nichts einzuwenden und gaben damit grünes Licht zur Sanierung der Sportanlage in der Gill. Geplant war die Ausführung ursprünglich für das Jahr 1992. Infolge des absehbaren Neubaus einer Schulanlage in der Gill wurde die Sanierung schliesslich aber um sechs Jahre hinausgeschoben.

Die ursprüngliche Zielsetzung blieb auch in der Planung 1998 dieselbe: Es ging in erster Linie um bessere Trainingsmöglichkeiten bei nasser Witterung. Dies erforderte eine gute Entwässerung und eine Planierung mit zweckmässiger Neigung. Durch die neue Schulanlage Gill, die Neugestaltung der Badistrasse und des Parkings an der Gillstrasse sollte der Sportplatz auf drei Seiten einen neuen Rahmen erhalten. Die Planung ging davon aus, dass der von der Bürgerschaft gutgeheissene Gemeindebeitrag von 140'000 Franken keinesfalls überschritten werden durfte, von

Sport-Toto war ein Beitrag von 27'000 Franken zugesichert. Der Club hatte seinen Beitrag in Form von Frondienst zu leisten: «Die Eigenleistungen von verschiedenen Mannschaften des Fussballclubs bei denjenigen Arbeiten, die nicht maschinell ausgeführt werden müssen, sind organisiert.» So wurde im Sommer 1998 einmal mehr zu Schaufel und Pickel gegriffen. Albert Baumann, damaliger Chef Anlagen, erwähnte anlässlich der 29. Hauptversammlung, dass «die Arbeiten planmässig voranschreiten und die Frondienst-Einsätze von Roger Hüberli mit viel Umsicht und Engagement koordiniert und geleitet werden».

Die Arbeiten in der Gill hatten einige Hürden zu nehmen: Als man im Herbst mit dem Ansäen des Rasens begann, regnete es doppelt so viel wie in Jahren zuvor und danach folgte ein «Mega»-Winter mit nie enden wollendem Schneefall. Trotzdem konnte der Platz so hergerichtet werden, dass er beinahe noch auf das Grimpeltturnier-Wochenende 1999 spielbereit geworden wäre. Das Risiko, den Platz einer derartigen Belastung auszusetzen, war aber doch zu hoch. So wurde er über den Sommer nur als Trainingsplatz benützt und schliesslich Ende August feierlich eingeweiht.

Köbi Kuhn, Kudi Müller und Co. auf der Gill

Mit einem E-Junioren-Turnier, dem offiziellen Eröffnungsakt und einem Freundschaftsspiel zwischen Schweizer Altinternationalen und Vertretern der Supportervereinigung des FC Ebnat-Kappel ging die Einweihung der sanierten Sportanlage Gill in würdigem Rahmen über die Bühne. Hanspeter Dreyer, Prä-

sident der Sportplatzkommission, sprach vom «grünen Herzen im Dorf». FC-Präsident Erich Frischknecht kramte ein wenig in der Geschichte des Gill-Platzes, der 1971 schon einmal eingeweiht worden war. Gemeindamann Arthur Lieberherr befasste sich mit dem «Sport als schönster Nebensache der Welt» und Ruedi Giezendanner nutzte die Gelegenheit, die 1996 gegründete Supportervereinigung und ihre Ziele vorzustellen – und für sie zu werben.

Nach dem offiziellen Part gab der ehemalige Oberliga-Schiedsrichter Othmar Brunner den Ball für das mit Spannung erwartete Hauptspiel frei. «Doppelpass hier, Heber dort, Fussball kann so schön sein.» So beschrieb der damalige Berichterstatter den Auftritt der früheren Fussballstars. Kudi Müller, Köbi Kuhn (damals noch Coach der U21-Nationalmannschaft), Bigi Meyer, Koni Hollenstein oder Richi Bauer zauberten noch einmal wie zu besten Zeiten, unterstützt von Schwinger Kurt Schneiter, Ex-Eishockey-Torhüter Rolf Simmen und weiteren Prominenten, die ihre polysportiven Fähigkeiten eindrücklich unter Beweis stellten. Den besseren Start erwischten die Einheimischen,

Supporter und Altinternationale vor der Kamera ... oder Hans Seiler neben Köbi Kuhn.

die schon nach zwei Minuten durch einen Treffer von Marcel Roth in Führung gingen. Doch der Pausenstand von 3:1 für die «VIP's» entsprach schliesslich den wahren Tatsachen, genau wie das Schlussergebnis von 9:5. Die Fans bekamen wunderbaren Fussball zu sehen, auch wenn das Tempo nicht sehr hoch war. Die Prominenten überliessen die Laufarbeit den Ebnat-Kapplern, während sie quasi im Standfussball mit Hackentricks, Doppelpässen und anderen Kabinettstücklein glänzten. «Wie manches Mal durfte man als Fussballfan bei den Kunststücken der Super-Techniker doch mit der Zunge schnalzen! Chügele bis zum ‚Geht-nicht-mehr‘ schien das Motto der Gastmannschaft zu sein.»

Für den schönen Ausklang des angebrochenen Abends sorgte die Festwirtschaft, welche im Bauamts-Depot eingerichtet worden war und wo man bei guter Bedienung durch die FC-Veteranen noch lange nach dem Schlusspfiff fachsimpelte und von früheren Zeiten schwärmte.

Beim Fussballclub Ebnat-Kappel freute man sich doppelt: über die gelungene Einweihung und noch mehr über die verbesserten Trainingsbedingungen.

Die Zeit des Wasserschöpfens ist vorbei.



Präsidenten und Ehrenmitglieder

Präsidenten des FC Ebnat-Kappel (vorne, von links): Bruno Ravaioli (1969 bis 1974), Fritz Hagmann (1974 bis 1982, Ehrenmitglied seit 1991), Ruedi Giezendanner (1982 bis 1987), Hans Rüdlinger (1987 bis 1990), Erich Frischknecht (1999 bis 2002), Mario Ammann (seit 2002). – Ehrenmitglieder (hinten, von links): Albert Baumann (1999), Tony Ineichen (2001), Walter Züst (1997), Hans Tschanz (1999), Hanspeter Blatter (2000), Fredi Egger (2000); es fehlt: Karl Bischof (2006).

Präsidenten

Juli 1969 bis November 1974
November 1974 bis August 1982
August 1982 bis August 1987
August 1987 bis August 1990
August 1990 bis Februar 1996
Februar 1996 bis August 1996
August 1996 bis August 1999
August 1999 bis August 2002
Seit August 2002

Bruno Ravaioli
Fritz Hagmann
Ruedi Giezendanner
Hans Rüdlinger
Wolfgang Bauer
Peter Berweger (interimsweise)
Peter Berweger
Erich Frischknecht
Mario Ammann

Ehrenmitglieder

Fritz Hagmann (1991)
Hans Nyffeler (1994)
Walter Züst (1997)
Hans Tschanz (1999)
Albert Baumann (1999)
Hanspeter Blatter (2000)
Fredi Egger (2000)
Hans Giezendanner (2000)
Tony Ineichen (2001)
Peter Berweger (2003)
Karl Bischof (2006)

25 Jahre FC Ebnat-Kappel: Juniorenobmann Peter Berweger (mit Stirband) im Kampf um den Ball mit Gemeinderatsschreiber Willi Haltinner und Gemeinderat Ruedi Lieberherr; assistiert von Spikopräsident Hanspeter Blatter. – Tiefe Trauer wenige Jahre später; Peter wurde bei einer seiner geliebten Velotouren Opfer eines tragischen Verkehrsunfalles. Der frühere Präsident erwarb sich grosse Verdienste um den FC Ebnat-Kappel.





Das 2.-Liga-Team in der ersten Saison 1999/2000, hinten (von links): Andi Büsser, Roger Braun, Ueli Egli, Christoph Schmid, Boris Aeschli-mann, Marcel Buchard, Iwan Krivic, Mathias Schnyder. – Mitte (von links): Roger Hüberli, Beni Giger, Thomas Tschanz, Roman Hutter, Andi Giezendanner, Peter Giger, Hansueli Giger, Willi Geisser (Trainer), Thomas Gassler (Sponsor, Belcolor AG). – Vorne (von links): Christian Vetsch, Rolando Vidi, Daniel Mäder, René Metzger, Silvan Kappeler, Jeton Elezi, Patrick Mäder, Josef Giger.

Goldene 2.-Liga-Zeit – fünf Jahre in der höchsten regionalen Spieklasse

Wenige Fans hatten damit gerechnet, dass die Saison 1998/1999 mit goldenen Lettern in die Annalen unseres Fussball-clubs eingehen würde. Am 20. Juni 1999 konnte mit einem sensationellen und diskussionslosen 4:0-Sieg in Poschiavo der erstmalige Aufstieg in die 2. Liga, die höchste regionale Spielklasse, gefeiert werden. Dies wurde selbstverständlich ausgiebig gefeiert – ein Markstein in unserer Vereinsgeschichte.

Aber der Reihe nach erzählt ging das so:

Keine Liftmannschaft mehr

Der Grundstein zu diesem Erfolg wurde schon Jahre zuvor gelegt. Noch 1996/1997 spielte die erste Mannschaft in der 3. Liga, musste aber am Ende der Saison in die 4. Liga absteigen, und zwar nach dem Motto, einer traditionellen «Liftmannschaft», wie es die Ebnat-Kap-

pler waren. Nie länger als ein Jahr spielte der FC Ebnat-Kappel zuvor in der 3. Liga.

18 Spiele, 54 Punkte

Für die Saison 1997/1998 setzte sich die erste Mannschaft den Wiederaufstieg in die 3. Liga zum Ziel. Unter Trainer Christian Maier wurde das eingeführte Spielsystem weiter verfeinert und auch die Mannschaft als Gemeinschaft gestärkt. Die Zahlen sprechen für sich: Aus 18 Par-

tien resultierten 54 Punkte, und dies bei einem Torverhältnis von 92:13. Mit einem sensationellen Vorsprung von 21 Punkten auf den zweitplatzierten FC Uznach war unser erstes Ziel erreicht. Nebenbei: Im Lokalderby siegte man gegen den FC Wattwil sensationell mit 10:0...

Die Feier begann in Poschiavo

Mit Schwung und viel Optimismus startete die erste Mannschaft in die Saison 1998/1999. Und es lief gut: Bereits in der vorletzten Runde stand fest: Der FC Ebnat-Kappel hatte die Aufstiegsrunde 3./2. Liga erreicht! Ein besonders hoher Lohn für die seriöse und zielgerichtete Arbeit. In der Dreierpoule galt es gegen die Teams von Chur 97 und AC Poschiavo zu bestehen. Im ersten Spiel gegen Chur 97 resultierte vor über 500 Zuschauern auf dem Sportplatz Untersand eine 0:2-Niederlage. Mit dem hervorragenden Spiel in Poschiavo wurde der Aufstieg in die 2. Liga dann aber doch noch geschafft. Die Mannschaft wurde von über 100 mitgereisten Fans kräftig unterstützt.

Der FC Ebnat-Kappel war also erstmals in seiner Vereinsgeschichte in der höchsten regionalen Liga vertreten.

Unvergessliche «englische Woche»

In der Saison 1999/2000 betrat die Mannschaft wirkliches Neuland. Die Startspiele im «Abenteuer 2. Liga» misslangen förmlich. In den ersten vier Spielen resultierte ein Torverhältnis von 1:12 – man war Tabellen-letzter. Dann aber erwachte die Mannschaft. Der FC Herisau wurde mit 3:2 Toren besiegt, der Bann war gebrochen. Das Team gewann in der Folge alle drei

Partien der «englischen Woche» gegen Mannschaften aus dem Linthgebiet und konnte damit die rote Laterne abgeben. In der Rückrunde wurden in schöner Regelmässigkeit Punkte eingespielt und wir hielten uns somit endgültig vom Abstiegsplatz fern. Ende Saison belegten die Ebnat-Kappler 2.-Liga-Neulinge mit 27 Punkten den neunten Rang.

Cup-Träume

Bis Ende Saison 2003/2004 spielte der FC Ebnat-Kappel in der höchsten regionalen Liga und erreichte 2000/2001 mit 33 Punkten sogar den hervorragenden fünften Schlussrang. In der Spielzeit 2003/2004 folgte dann aber die Relegation in die 3. Liga. Ein Pluspunkt in dieser Saison war die Qualifikation für die 1. Hauptrunde des Schweizer Cups. Die zugeloste Mannschaft des FC Tuggen (1. Liga) war aber wie erwartet zu stark und feierte auf dem Untersand einen klaren 7:0-Sieg. Für uns 2.-Liga-Spieler trotzdem ein schönes und in Erinnerung bleibendes Erlebnis. Wie schön wäre es doch gewesen, gegen eine Super-League-Mannschaft spielen zu dürfen!

Hoffen wir, dass unsere erste Mannschaft bald wieder ähnliche Erfolge feiern kann. Die Mannschaft ist in all den Jahren nur unwesentlich verändert worden. Es wurden immer wieder eigene Junioren integriert, aber auch junge talentierte Spieler aus der näheren Umgebung erhielten eine Chance, sich in Ebnat-Kappel weiter zu entwickeln.



Der Jubel ist gross: «Wir sind in der 2. Liga»

Vieles muss zusammenpassen

Für Erfolge, wie sie die erste Mannschaft feiern konnte, sind verschiedene Faktoren Voraussetzung: Es braucht keine «Spitzenfussballer», Voraussetzung ist eine geschlossene Mannschaft; Fussballer, die mit dem Trainer mitziehen und umgekehrt; eine seriöse Vorbereitung auf die Spiele und vor allem Freude am Spiel.

Die wichtige dritte Trainingseinheit

Statt der jeweils geforderten drei Trainings pro Woche mussten sich die Trainer bei uns in Ebnat-Kappel mit zwei Einheiten zufrieden geben. Das heisst aber nicht, dass wir nur zweimal trainierten. Speziell erwähnenswert ist unsere interne dritte Trainingseinheit, die jeweils im

Anschluss an das Donnerstag-Training im «Palais eXtra» mit dem zur Tradition gewordenen «Palais-Meter» absolviert wurde. Ausdauer, Durchhalte- und Stehvermögen wurden dabei speziell trainiert. Also irgendwie hatten wir doch drei Trainingseinheiten ... und damit zufriedene und glückliche Trainer!

Auch die Trainingslager und Skiweekends waren immer ein voller Erfolg. Sportliche, kulturelle, kulinarische und gesellschaftliche Ereignisse durften dabei nie fehlen. Der extrem wichtige Zusammenhalt unter den Spielern wurde dadurch gefestigt und verstärkt.

«Man sollte über dem Rekord nicht den Sport und über dem Sport nicht das Spiel vergessen» (Carl Diem).

Christian Vetsch

Rangierungen der ersten Mannschaft von 1970 bis 2009

1970/1971	4. Liga	3. Platz		1989/1990	3. Liga	10. Platz	Abstieg in die 4. Liga
1971/1972	4. Liga	5. Platz		1990/1991	4. Liga	4. Platz	
1972/1973	4. Liga	2. Platz		1991/1992	4. Liga	8. Platz	
1973/1974	4. Liga	2. Platz		1992/1993	4. Liga	5. Platz	
1974/1975	4. Liga	1. Platz	Aufstiegsspiele Ebnat-Kappel – Wängi 2:2 Wängi – Ebnat-Kappel 2:2 Penaltyschiessen 3:1 für Wängi	1993/1994	4. Liga	2. Platz	
				1994/1995	4. Liga	2. Platz	
1975/1976	4. Liga	2. Platz		1995/1996	4. Liga	1. Platz	Direkter Aufstieg in die 3. Liga
1976/1977	4. Liga	1. Platz	Aufstiegsspiele Ebnat-Kappel – Münchwilen II 1:2 Glarus II – Ebnat-Kappel 2:1	1996/1997	3. Liga	11. Platz	Abstieg in die 4. Liga
				1997/1998	4. Liga	1. Platz	Direkter Aufstieg in die 3. Liga
1977/1978	4. Liga	4. Platz		1998/1999	3. Liga	2. Platz	Aufstiegsspiele 3./2. Liga Ebnat-Kappel – Chur 97 0:2 Poschiavo – Ebnat-Kappel 0:4 Aufstieg in die 2. Liga!
1978/1979	4. Liga	3. Platz					(27 Punkte)
1979/1980	4. Liga	4. Platz		1999/2000	2. Liga	9. Platz	(33 Punkte)
1980/1981	4. Liga	2. Platz		2000/2001	2. Liga	5. Platz	(27 Punkte)
1981/1982	4. Liga	2. Platz		2001/2002	2. Liga	6. Platz	(32 Punkte)
1982/1983	4. Liga	1. Platz	Direkter Aufstieg in die 3. Liga	2002/2003	2. Liga	5. Platz	(13 Punkte), Abstieg in die 3. Liga
1983/1984	3. Liga	10. Platz	Abstieg in die 4. Liga	2003/2004	2. Liga	12. Platz	(38 Punkte)
1984/1985	4. Liga	1. Platz	Direkter Aufstieg in die 3. Liga	2004/2005	3. Liga	4. Platz	(43 Punkte)
1985/1986	3. Liga	11. Platz	Abstieg in die 4. Liga	2005/2006	3. Liga	3. Platz	(30 Punkte)
1986/1987	4. Liga	4. Platz		2006/2007	3. Liga	7. Platz	(33 Punkte)
1987/1988	4. Liga	3. Platz		2007/2008	3. Liga	5. Platz	(28 Punkte)
1988/1989	4. Liga	1. Platz	Direkter Aufstieg in die 3. Liga	2008/2009	3. Liga	8. Platz	



Einer von vier Ebnat-Kappler Treffern in Poschiavo.



Die C-Junioren mit ihren Trainern beim Aufstiegsturnier auf der Gill. Hinten (von links): Walter Züst, Ueli Tschumper, Reto Bernasconi, Röbi Büsser, Andi Giger, Mattia Benzoni, Dani Gabathuler, Andi Büsser, Christoph Brunner, Dimitri Buechler, Bruno Kuhn. – Vorne (von links): Walter Heiniger, Erol Yüce, Peter Roth, Andreas Hartmann, Stefan Hollenstein, Thomas Tschanz, Massimo Leonardi, Thomas Nüesch.

Zwei OFV-Finalturniere auf der Gill

Verständlich, dass in den Anfangsjahren Erfolge von Ebnat-Kappler Juniorenteams eher die Ausnahme bildeten. «Stängeli» bzw. zweistellige Niederlagen waren schon eher an der Tagesordnung. So präsentierte sich die Meisterschafts-Bilanz der Saison 1970/71 aus Sicht der Nachwuchsabteilung auch ziemlich bescheiden. A-Junioren: 16 Spiele, zwei Unentschieden, 14 Niederlagen, 20:65 Tore; C-Junioren: 18 Spiele, drei Siege, ein Unentschieden, 14 Niederlagen, 18:105 Tore. Die begeisterte Ebnat-Kappler Fussball-Jugend liess sich den Spass nicht verderben, übte fleissig und machte bald einmal mit positiven Resultaten auf sich aufmerksam – und wie! Vor allem zwei Ereignisse prägten die Geschichte des FC Ebnat-Kappel: Im Jahre 1981 spielten die besten D-Junioren-Teams auf dem Sportplatz Gill den OFV-Meister aus, zwei Jahre später ging es am gleichen Ort gar um den Aufstieg in die Inter-C-Klasse, beide Male mit Ebnat-Kappler Beteiligung!

D-Elite-Vizemeister

Gegen 100 D-Junioren-Teams nahmen zu Beginn der Saison 1980/81 das Rennen um die Elite-Plätze in Angriff, 30 erreichten dieses Ziel und machten in drei Gruppen die Finalteilnehmer



aus. Am Ende der Saison standen drei Teams ganz oben und qualifizierten sich für die Ausmarsch um den Ostschweizer Meistertitel: Amriswil, Goldach und Ebnat-Kappel (in der ganzen Saison ungeschlagen!).

Die besten Elite-D-Teams des OFV zeigten begeisternden Sport (damals noch auf dem grossen Feld und mit elf Spielern) und boten Hochspannung bis zuletzt. Unsere Jungs gewannen das Eröffnungsspiel gegen Goldach mit 4:2 und standen nach dem 0:0 zwischen Amriswil und Goldach ganz knapp vor dem ganz grossen Erfolg. Ein Unentschieden im abschliessenden Match gegen Amriswil hätte bereits gereicht. Ein unglückliches Gegen-tor neun Minuten vor Schluss entschied das Finale vor grosser Zuschauerkulisse dann aber zu Gunsten der Thurgauer (1. Amriswil 3 P. 2. Ebnat-Kappel 2 P. 3. Goldach 1 P.).

Der FCEK-Nachwuchs hatte über die Region hinaus ein erstes Ausrufezeichen gesetzt.

Inter-C-Klasse

Zwei Jahre später (1983) bewarb sich unsere Junioren-Abteilung erneut mit Erfolg um ein OFV-Finalturnier. Diesmal ermittelten die vier Elite-C-Meister den Ostschweizer Meister und Aufsteiger in die Inter-C-Klasse – und wieder war unser Club vertreten! Die Jungs hatten in der Qualifikation nur einen Punkt abgegeben und durften sich beim grossen Finale vor eigenem Publikum berechnete Chancen ausrechnen. In den anderen Gruppen hatten sich die Alterskollegen der Fussballclubs Arbon, Gossau und Chur durchgesetzt, ein illustres Teilnehmerfeld!

Spannender hätte der Fussballsonntag kaum verlaufen können, musste doch das letzte von sechs Spielen die Entscheidung bringen. Von den Fans lautstark angefeuert, waren die Ebnat-Kappler nach Siegen gegen Gossau (2:1) und Chur (3:1) auf dem besten Weg, auch ihre dritte Partie zu gewinnen. Die Mannschaft um das Trainergespann Bruno Kuhn/Walter Züst, die bereits mit einem Unentschieden den Aufstieg in die Inter-Klasse hätte schaffen können, führte 20 Minuten vor Schluss mit 2:0. Es sollte letztendlich doch nicht reichen. Die Arboner wendeten das Blatt mit drei Toren innert 16 Minuten und verhinderten den ganz grossen Erfolg der Platzherren (1. Arbon 5 P. 2. Ebnat-Kappel 4 P. 3. Gossau 3 P. 4. Chur 0 P.).

Der Ebnat-Kappler Fussball-Nachwuchs begeisterte und hätte den Meistertitel ebenfalls verdient. Die Belohnung folgte wenige Tage später. Weil die Arbo-



Das starke 68er-Team: Ostschweizer Vizemeister bei den Elite-D-Junioren. Hinten (von links): Dani Gabathuler, Murat Kurtulus, Chlätus Züst, Michael Nyffeler, Andi Züst, Patrick Jud, Armin Fässer. – Vorne (von links): Mattia Benzoni, Dani Strässle, Peter Roth, Andreas Hartmann, Michael Untersander, Reto Bernasconi, Silvano Ferrari.

ner auf einen Aufstieg verzichteten, durften die Ebnat-Kappler den Platz in der (damals) zweithöchsten schweizerischen Juniorenliga in Anspruch nehmen.

Eine spannende Sache, plötzlich gegen Teams wie Wettlingen, Winterthur, Schaffhausen, Red Star usw. antreten zu dürfen. Die Ebnat-Kappler C-Junioren wuchsen an der Herausforderung und schlugen sich in der Folge höchst beachtlich. Fünf Jahre vermochte man sich in dieser Klasse zu halten und mit respektablen Platzierungen auf sich aufmerksam zu machen: Vierter Platz 1983/84, fünfter Rang 1984/85 und 1985/86, zehnter Platz 1986/87, Abstieg nach der Saison 1987/88.

Die Anstrengungen auf dem Gebiet der Nachwuchsförderung trugen in den frühen 80er-Jahren also besonders reiche Früchte. Tolle Erfolge stellten sich aber auch in jüngerer Vergangenheit und in regelmässiger Folge ein.



Das 1.-Liga-Aufsteiger-Team im Jahre 2003 (hinten, von links): Christian Giger (Trainer), Sabrina Schrag, Kathrin Lieberherr, Corinne Braun-Hättenschwiler, Vreni Bohl, Karin Anderegg, Nathalie Schläppi, Bettina Peter. – Vorne (von links): Karin Scheiwiller, Susanne Scheiwiller, Rebekka Kunz, Claudia Scheiwiller, Sonja Baumgartner, Jeanette Sennhauser, Ramona Wickli. – Liegend: Jacqueline Schrepfer.

Frauenfussball seit 1991 fest verankert

Erstaunlich: Eine Damen-Equipe gab es beim FC Ebnat-Kappel schon im Jahre 1970. Ein Jahr danach war aber alles wieder vorbei... und dies für längere Zeit. Erst 21 Jahre später wurde ein Neuanfang gewagt, mit Erfolg!

Nach dem Gruppeltturnier im Sommer 1991 fragten sich einige Mädchen, ob es nicht möglich wäre, in Ebnat-Kappel eine Damenfussball-Equipe auf die Beine zu stellen. Der damalige Präsident Wolfgang Bauer übernahm die Funktion des Trainers und machte es möglich, dass wöchentlich ein Trainingsplatz zur Verfügung stand. Im Sommer 1992 übernahm Clemens Thaler das Traineramt. Mit ihm starteten die Girls im Frühling 1993 auch in die erste Meisterschafts-Rückrunde.

Die erste «richtige» Saison wurde im Sommer 1993 in Angriff genommen. Nachdem zu Beginn in der 2. Liga Spiel um Spiel verloren ging, brachte ein 6:0-Sieg über «Erzrivale» Kirchberg die Wende. Von da an ging es nur noch aufwärts, dem Gruppensieg entgegen. Zwischenzeitlich wurde Ed Ewalts als zweiter Trainer engagiert. Nach der ersten Saison 1993/94 standen die Ebnat-Kapplerinnen bereits an der Tabellenspitze und konnten an den Aufstiegsspielen in die 1. Liga teilnehmen. Das Team von Giubiasco wurde als Gegner zugelost. Das Hinspiel zu Hause endete 0:0. Im Rückspiel wurden die Tessinerinnen auf

eigenem Platz 2:1 geschlagen – der Aufstieg nach nur einer Saison war perfekt!

1995 gab es bereits den nächsten Trainerwechsel, Clemi und Ed wurden durch Fritz Hagmann und Sead Karalic ersetzt. Nach zwei Saisons in der 1. Liga folgte der Abstieg – und auf Trainer Sead Karalic folgte der «fliegende Holländer», Rudi Sussenbach. Der Wiederaufstieg wurde zum Ziel gesetzt und die Aufstiegsspiele wurden auch erreicht, es reichte aber nicht ganz.

Auf die Saison 1997/98 wurde die 2. Liga in zwei Stärkeklassen unterteilt und der DFC EK spielte unter Trainer Bruno Berliner in der oberen Spielklasse. Die Mannschaft hatte Mühe und nach einer verkorksten Saison kam der Tiefpunkt. Am Ende der Saison 1998/99 war der Abstieg in die 2. Stärkeklasse leider Tatsache.

In der Saison 1999/2000 gelang mit dem Trainerduo Sadri Ibraimi und Zeno Rastoder der Wiederaufstieg in die 1. Stürkeklasse. Nach einer weiteren guten Saison wurden wiederum die Aufstiegsspiele bestritten. Leider konnten sich die Toggenburgerinnen in einer Dreierpoule nicht durchsetzen.

Zum zweiten Mal in der 1. Liga!

Die Saison 2002/2003 wurde unter den Fittichen von Christian Giger in Angriff genommen, mit dem klaren Ziel: 1. Liga! Die Herbstrunde wurde unge-

schlagen absolviert und ebenso gut war die Frühjahrsrunde mit nur einer Niederlage! Gruppenmeister und direkter Aufstieg in die 1. Liga waren der verdiente Lohn. Im Jahr 2003 starteten die Ebnat-Kapplerinnen mit einem neuen, aber altbekannten Trainer Sead Karalic in eine weitere 1.-Liga-Saison. Auf einen guten Start folgten Niederlagen in Serie. Schliesslich konnte der Ligaerhalt mit einem Sieg im letzten Spiel aber noch gesichert werden.

Ähnlich harzig wie im Vorjahr war der Start in die Saison 2004/05. Spiel um Spiel ging verloren und der Abstieg in die 2. Liga konnte nicht mehr verhindert werden. In der neuen Saison 2006/07 wurde der Trainerstab mit Hans Seiler ergänzt. Die Saison war durchgezogen und wurde im Mittelfeld der Tabelle abgeschlossen. Im Verlaufe der Saison 2007/08 wurde Hans Seiler durch Mirsad Buljubasic ersetzt. Die Mannschaft verblieb in der 2. Liga und Sead Karalic wurde als langjähriger Trainer verabschiedet.

Als «neuer Wind» versuchte sich Larsen Landwehr an der Linie, unterstützt in der Rückrunde durch Mirsad Buljubasic. Die Frauen mussten lange zittern und sicherten sich erst im letzten Spiel der Saison 2008/09 den Ligaerhalt.

Der Frauenfussball setzt sich durch

Der Frauenfussball hat sich in den letzten Jahren stark wei-

terentwickelt. In den Anfängen basierten die Zuspiele noch mehr oder weniger auf Zufällen, mittlerweile werden die Spielzüge gekonnt ausgeführt. Die Damen-Abteilung des FC Ebnat-Kappel kann seit dem Neuanfang 1991 auf die Dienste von Fritz Hagmann als Obmann zählen und besteht heute aus einer Aktivmannschaft (ca. 15 Frauen), aus Juniorinnen B (ca. 15), Juniorinnen D (ca. 12) und einer Fussballschule (8 bis 10). In der Sparte Juniorinnen wird hervorragende Nachwuchsarbeit geleistet und in den letzten Jahren konnten auch einige Erfolge gefeiert werden.

Der Nachwuchs ist vorhanden, aber nicht im Überfluss! Neue Fussballerinnen sind jederzeit herzlich willkommen!

Kathrin Lieberherr



An Nachwuchs fehlt es zum Glück nicht.



Besondere Spiele

In 40 Jahren FC Ebnat-Kappel stand, trotz eifriger Bautätigkeit und gesellschaftlichen Anlässen (Lotto-Match, FC-Fest, Fondue-Plausch oder «Halle 7») der Fussball immer an erster Stelle. Wie viele Spiele seit der Gründung ausgetragen wurden, lässt sich nur grob schätzen, es dürften wohl gegen 10'000 gewesen sein. Wichtig waren sie alle, es gab aber doch ganz besondere.

GC, Austria Salzburg, Wil und andere Prominente

Spiele mit prominenten Gästen wurden vorab auf der «alt-ehrwürdigen» Gill ausgetragen. Schweizermeister Grasshoppers und der österreichische Vizemeister Austria Salzburg liefen bei der Platzeröffnung im Jahre 1971 auf. Im Rahmen des Dreitage-Festes zugunsten des Alters- und Pflegeheims im Jahre 1973 massen sich die Senioren mit der Ski-Nationalmannschaft (Bernhard Russi, Heini Hemmi, Walter Tresch, Sportreporter Karl Erb und andere Grössen; im Tor der Ebnat-Kappler Ingenieur Hansueli Schällibaum). Klingende Namen im Team der Zürcher Altinternationalen testeten den Rasen der sanierten Gill als Spielpartner der Supportervereinigung: Köbi Kuhn, Kudi Müller, Bigi Meyer usw. Aber auch die Skigrössen Simon Ammann und Karl Alpiger bewiesen (beim Jubiläums-Grümpi im Jahre 1998), dass sie mit dem Ball umzugehen verstehen.

Auf dem Sportplatz Untersand lockten sowohl die Sportreporter von Schweizer Fernsehen DRS (Beni Thurnheer, Matthias Hüppi, Rainer Maria Salzgeber und Co.) als auch das «Team 2000» (mit den Schwingerkönigen Jörg Abderhalden und Nöldi Forrer, Timo Konietzka,

Petar Aleksandrov und anderen Promis) viel Volk an.

Ebnat-Kappel war am 23. August 1994 erste Station der Wiler NLB-Truppe auf ihrer Werbetour in der Region. Ein Highlight für die erste Mannschaft, sich einmal mit Spielern der zweitobersten Liga messen zu dürfen. Als «Goodwill-Games» war der Auftritt der Schürmann-Truppe angekündigt worden, als Demonstration modernen Fussballs blieb er den Besuchern in Erinnerung. Nichts von «zweitem Anzug», geschweige denn von Schongang: Die Äbtstädter legten los wie die Feuerwehr und leisteten sich nur zweimal einen Schnitzer: In der 9. und 45. Minute, als der Ebnat-Kappler Captain Mario Ammann Chancen eiskalt nutzte (1:1 bzw. 2:7). Die Geiger-Truppe gab ihr Bestes, Gelegenheiten, aus der Rolle des Davids herauszutreten, liessen ihnen die Gäste aber nur wenige. Ein Ebnat-Kappler stand dennoch im Rampenlicht: Roland Lieberherr nutzte seine Chance, fügte sich nahtlos ins Wiler Team ein und setzte mit seinen vier Treffern nicht nur besondere Akzente, sondern hatte damit auch wesentlichen Anteil am Kantersieg der Untertoggenburger (15:2).

Cup-Geschichte geschrieben

Im Jahre 2003 schrieben die Ebnat-Kappler für einmal auch Cup-Geschichte. 5:0-Kantersieg in der vorletzten Ausscheidungsrunde gegen Zweitligist Glarus, 2:0-Erfolg im regionalen Halbfinale gegen Zweitligist Mels – die Obertoggenburger standen unter den letzten 64 Teams der ganzen Schweiz und durften in der 1. Hauptrunde auf das grosse Los hoffen (St. Gallen, Zürich oder GC?). Vergeblich, mit Tuggen erhielt man ein

Spitzenteam der 1. Liga zugeteilt, das die Fussballfreunde nicht in der erhofften Zahl zu mobilisieren vermochte (320), den Platzherren auf dem Rasen aber kaum Spielraum liess (7:0).

In der Presse war über dieses doch «historische» Spiel des FC Ebnat-Kappel folgendes zu lesen: «Der Bettag-Samstag 2003 wird in die Annalen des FC Ebnat-Kappel eingehen, auch wenn die erste Mannschaft eine der höchsten Niederlagen der Clubgeschichte bezog. Noch nie stand man im Cup einem Erstligisten gegenüber – und einem starken dazu. Die Tuggener wurden ihrem guten Ruf gerecht, zeigten eine beeindruckende Leistung und versuchten den Rhythmus bis zuletzt hoch zu halten. Eine unlösbare Aufgabe auch für motivierte Ebnat-Kappler.

Zu Geschenken bereit waren die Gäste an diesem herrlichen Spätsommertag nur einmal: Vor Spielbeginn bei der Verteilung der vom Cup-Hauptsponsor zur

Verfügung gestellten Bälle. Dann aber hatte der letztjährige Aufstiegsrunden-Teilnehmer 1. Liga/Challenge League (die Tuggener mussten sich zu Hause gegen Meyrin nach einer 2:0-Führung mit einem Remis begnügen und verloren auswärts 0:2) nur ein Ziel – der «haushohen Favoritenrolle» gerecht zu werden. Und die Gäste liessen nichts anbrennen. Es kam also (und dies nicht überraschend) zu einem deutlichen Verdikt. Die Ebnat-Kappler verloren aber gegen eine Mannschaft, die bei ihrem erstmaligen Auftreten im Obertoggenburg imponierte.»

Die Ebnat-Kappler spielten in folgender Aufstellung: Metzger; Blatter, Hüberli, Vetsch, P. Giger; Krivic (46. Büsser), Anderegg (70. Schnyder), Gressbach, Schmid, Giezendanner; Skenderovic (66. Cengaj). – Torschützen für Tuggen: 9. Casamento 0:1. 26. Gafner 0:2. 31. Selimi 0:3. 55. Gonzalez 0:4. 66. Junuzi 0:5. 85. Selimi 0:6. 87. Junuzi 0:7.



Das «Team 2000» auf dem Untersand: Viel Prominenz aus verschiedenen Sportarten, von Jörg Abderhalden über Timo Konietzka bis Brigitte Oertli.

Senioren und Skinati . . . oder Hans Tschanz neben Bernhard Russi.



Peter Gabathuler – Ski-Clubmeister auf ewig?

In den 40 Jahren FC Ebnat-Kappel kamen die Verantwortlichen immer wieder auf neue Ideen, um einerseits Geldquellen zu erschliessen oder aber den Zusammenhalt innerhalb des Clubs zu fördern. Das eine oder andere mauserte sich zur Tradition, anderes verschwand früher oder später, wie der Lotto-Match, der Nacht-Orientierungslauf, der Haldenkrone-Cup oder die Jass-Abende der B-Junioren.

Eindeutig in die Rubrik «Traditionen» geschafft hat es das Club-Skirennen, zu dem sich die FC-Familie jeweils Anfang Jahr im Skigebiet Tanzboden versammelte. Erstmals war dies am 8. Februar 1975 der Fall, letztmals am 21. Februar 1987. 55 Junioren, Aktive und Senioren stellten sich bei der 75er-Premiere dem Startrichter und versuchten den von René Hug gesteckten Kurs vom Himmelstörli hinab ins Bächentobel zu meistern. Am besten gelang dies D-Junior Patric Porchet (heute Trainer der 3.-Liga-Elf des FC Wattwil Bunt); um eine Zehntelsekunde war der Elfjährige schneller als C-Junior Silvio Grogg und durfte sich damit beim anschliessenden Rangverlesen im Hotel Ochsen folglich als erster Clubmeister feiern lassen. Die weiteren Kategoriensieger des ersten Kräftenessens im Schnee: Sandro Cimino (E-Junioren), Karl Bischof (B-Junioren), Albin Felder (Aktive) und Ernst Albin (Senioren).

Die «Derniere» im Jahre 1987 wurde, wie schon drei von den elf Austragungen zuvor, zum «Tag der Jugend». C-Junior Peter Gabathuler meisterte den

von Ueli Niederer ausgesteckten Riesenslalom am schnellsten, 38 «handgestoppte» Hundertstel vor «Altmeister» Bruno Wickli, dem Zweiten in der Tageswertung. Zu «Ehren» kamen aber noch weitere Kategoriensieger: Andreas Gabathuler (E-/F-Junioren), Dominique Wickli (D-Junioren), Bruno Wickli (Senioren) und Ueli Niederer (Aktive). Peter Gabathuler, der später seine polysportiven Fähigkeiten als NLB-Volleyballer bei Volley Bütschwil unter Beweis stellte, ist also noch immer amtierender Ski-Clubmeister – und wird es womöglich für immer bleiben!

Peter Bösch dreimal Tagesschnellster

Auch wenn das Mitmachen beim beliebten Schneeplausch im Vordergrund stand, die Frage, wer sich als Tagesschnellster die «Krone» des Clubmeisters holen würde, war für viele eben doch nicht ganz unwichtig. So wollen wir denn heute noch einmal die vergessenen «Grössen» bzw. die Clubmeister der zwölf Austragungen in Erinnerung rufen:

1975: Patric Porchet (D-Junior). – 1976: Walter «Wädi» Bösch (B-Junior). – 1977, 1979 und 1980: Peter Bösch (der heutige Gastwirt der Krummenauer Sonne. – 1978: Hansueli «Gugel» Bösch (Schweizer Junioren-Abfahrtsmeister, später Profi in Amerika und in jüngster Vergangenheit Slalomtrainer von Swiss Ski). – 1981: Markus Pfändler (C-Junior). – 1982: Sepp Giger (der heutige OK-Chef des Grümpeltourniers). – 1983: Bruno Wickli (Vertreter der Senioren).

FC EBNAT-KAPPEL CLUBMEISTER 1975 bis 1987 (nach Kategorien)			
Saison 75/76		Saison 86/87	
1. C-Junior Sandro	55,7	1. Aktive Albin	47,2
2. F-Junior Peter	54,8	2. D-Junior Bruno	45,2
3. E-Junior Hans	55,1	3. Aktive Hans	45,2
4. E-Junior Hans	55,1	4. E-Junior Hans	45,2
5. E-Junior Hans	55,1	5. E-Junior Hans	45,2
6. E-Junior Hans	55,1	6. E-Junior Hans	45,2
7. E-Junior Hans	55,1	7. E-Junior Hans	45,2
8. E-Junior Hans	55,1	8. E-Junior Hans	45,2
9. E-Junior Hans	55,1	9. E-Junior Hans	45,2
10. E-Junior Hans	55,1	10. E-Junior Hans	45,2
11. E-Junior Hans	55,1	11. E-Junior Hans	45,2
12. E-Junior Hans	55,1	12. E-Junior Hans	45,2
13. E-Junior Hans	55,1	13. E-Junior Hans	45,2
14. E-Junior Hans	55,1	14. E-Junior Hans	45,2
15. E-Junior Hans	55,1	15. E-Junior Hans	45,2
16. E-Junior Hans	55,1	16. E-Junior Hans	45,2
17. E-Junior Hans	55,1	17. E-Junior Hans	45,2
18. E-Junior Hans	55,1	18. E-Junior Hans	45,2
19. E-Junior Hans	55,1	19. E-Junior Hans	45,2
20. E-Junior Hans	55,1	20. E-Junior Hans	45,2
21. E-Junior Hans	55,1	21. E-Junior Hans	45,2
22. E-Junior Hans	55,1	22. E-Junior Hans	45,2
23. E-Junior Hans	55,1	23. E-Junior Hans	45,2
24. E-Junior Hans	55,1	24. E-Junior Hans	45,2
25. E-Junior Hans	55,1	25. E-Junior Hans	45,2
26. E-Junior Hans	55,1	26. E-Junior Hans	45,2
27. E-Junior Hans	55,1	27. E-Junior Hans	45,2
28. E-Junior Hans	55,1	28. E-Junior Hans	45,2
29. E-Junior Hans	55,1	29. E-Junior Hans	45,2
30. E-Junior Hans	55,1	30. E-Junior Hans	45,2
31. E-Junior Hans	55,1	31. E-Junior Hans	45,2
32. E-Junior Hans	55,1	32. E-Junior Hans	45,2
33. E-Junior Hans	55,1	33. E-Junior Hans	45,2
34. E-Junior Hans	55,1	34. E-Junior Hans	45,2
35. E-Junior Hans	55,1	35. E-Junior Hans	45,2
36. E-Junior Hans	55,1	36. E-Junior Hans	45,2
37. E-Junior Hans	55,1	37. E-Junior Hans	45,2
38. E-Junior Hans	55,1	38. E-Junior Hans	45,2
39. E-Junior Hans	55,1	39. E-Junior Hans	45,2
40. E-Junior Hans	55,1	40. E-Junior Hans	45,2
41. E-Junior Hans	55,1	41. E-Junior Hans	45,2
42. E-Junior Hans	55,1	42. E-Junior Hans	45,2
43. E-Junior Hans	55,1	43. E-Junior Hans	45,2
44. E-Junior Hans	55,1	44. E-Junior Hans	45,2
45. E-Junior Hans	55,1	45. E-Junior Hans	45,2
46. E-Junior Hans	55,1	46. E-Junior Hans	45,2
47. E-Junior Hans	55,1	47. E-Junior Hans	45,2
48. E-Junior Hans	55,1	48. E-Junior Hans	45,2
49. E-Junior Hans	55,1	49. E-Junior Hans	45,2
50. E-Junior Hans	55,1	50. E-Junior Hans	45,2
51. E-Junior Hans	55,1	51. E-Junior Hans	45,2
52. E-Junior Hans	55,1	52. E-Junior Hans	45,2
53. E-Junior Hans	55,1	53. E-Junior Hans	45,2
54. E-Junior Hans	55,1	54. E-Junior Hans	45,2
55. E-Junior Hans	55,1	55. E-Junior Hans	45,2
56. E-Junior Hans	55,1	56. E-Junior Hans	45,2
57. E-Junior Hans	55,1	57. E-Junior Hans	45,2
58. E-Junior Hans	55,1	58. E-Junior Hans	45,2
59. E-Junior Hans	55,1	59. E-Junior Hans	45,2
60. E-Junior Hans	55,1	60. E-Junior Hans	45,2
61. E-Junior Hans	55,1	61. E-Junior Hans	45,2
62. E-Junior Hans	55,1	62. E-Junior Hans	45,2
63. E-Junior Hans	55,1	63. E-Junior Hans	45,2
64. E-Junior Hans	55,1	64. E-Junior Hans	45,2
65. E-Junior Hans	55,1	65. E-Junior Hans	45,2
66. E-Junior Hans	55,1	66. E-Junior Hans	45,2
67. E-Junior Hans	55,1	67. E-Junior Hans	45,2
68. E-Junior Hans	55,1	68. E-Junior Hans	45,2
69. E-Junior Hans	55,1	69. E-Junior Hans	45,2
70. E-Junior Hans	55,1	70. E-Junior Hans	45,2
71. E-Junior Hans	55,1	71. E-Junior Hans	45,2
72. E-Junior Hans	55,1	72. E-Junior Hans	45,2
73. E-Junior Hans	55,1	73. E-Junior Hans	45,2
74. E-Junior Hans	55,1	74. E-Junior Hans	45,2
75. E-Junior Hans	55,1	75. E-Junior Hans	45,2
76. E-Junior Hans	55,1	76. E-Junior Hans	45,2
77. E-Junior Hans	55,1	77. E-Junior Hans	45,2
78. E-Junior Hans	55,1	78. E-Junior Hans	45,2
79. E-Junior Hans	55,1	79. E-Junior Hans	45,2
80. E-Junior Hans	55,1	80. E-Junior Hans	45,2
81. E-Junior Hans	55,1	81. E-Junior Hans	45,2
82. E-Junior Hans	55,1	82. E-Junior Hans	45,2
83. E-Junior Hans	55,1	83. E-Junior Hans	45,2
84. E-Junior Hans	55,1	84. E-Junior Hans	45,2
85. E-Junior Hans	55,1	85. E-Junior Hans	45,2
86. E-Junior Hans	55,1	86. E-Junior Hans	45,2
87. E-Junior Hans	55,1	87. E-Junior Hans	45,2
88. E-Junior Hans	55,1	88. E-Junior Hans	45,2
89. E-Junior Hans	55,1	89. E-Junior Hans	45,2
90. E-Junior Hans	55,1	90. E-Junior Hans	45,2
91. E-Junior Hans	55,1	91. E-Junior Hans	45,2
92. E-Junior Hans	55,1	92. E-Junior Hans	45,2
93. E-Junior Hans	55,1	93. E-Junior Hans	45,2
94. E-Junior Hans	55,1	94. E-Junior Hans	45,2
95. E-Junior Hans	55,1	95. E-Junior Hans	45,2
96. E-Junior Hans	55,1	96. E-Junior Hans	45,2
97. E-Junior Hans	55,1	97. E-Junior Hans	45,2
98. E-Junior Hans	55,1	98. E-Junior Hans	45,2
99. E-Junior Hans	55,1	99. E-Junior Hans	45,2
100. E-Junior Hans	55,1	100. E-Junior Hans	45,2

Zwölfmal versammelte man sich im Tanzboden-Skigebiet zum Club-Skirennen.



Die Erfolgsgeschichte des Ebnat-Kappler Grümpelturniers

Im Banne des runden Leders.

Was 1968 mit einem Badi-Grümpelturnier begann, noch bevor der FC Ebnat-Kappel gegründet wurde, ist zu einem heute kaum mehr wegzudenkenden alljährlichen Dorffest in unserem Doppeldorf geworden. Für den Fussballclub ist es die Haupteinnahmequelle, ohne die der Verein seine finanziellen Verpflichtungen nicht erfüllen könnte. Ein kleiner Abriss des Werdegangs unseres Grümpelturniers:

Mit dem Ziel, für die geplante Badi Ebnat-Kappel finanzielle Mittel zu erarbeiten, organisierten am 21./22. September 1968 initiative Fussballbegeisterte ein Fussballturnier. Daran nahmen fünf Prominenten-, bereits zehn Damen- und rund 100 Nichtfussballer-Mannschaften teil. Der Gewinn, rund 20'000 Franken, ging als Spende an die Badikommission.

Zuerst Sportplatz-Grümpi

Am 4. Juli 1969 wurde der FC Ebnat-Kappel gegründet und

Mitte September zur Finanzierung eines neuen Fussballplatzes ein Sportplatz-Grümpelturnier durchgeführt. Rund 140 Mannschaften nahmen teil.

Animiert durch die zwei erfolgreichen Turniere in den Vorjahren, entschied der Vorstand, 1974 das erste offizielle Grümpelturnier des Vereins zu organisieren. Das OK unter der Leitung von Edi Reber setzte sich weiter aus Fredy Egger, Festwirt, Peter Porchet, Kassier, Walter Gabathuler, Presse, Othmar Brunner, Barchef, und Fritz Hagmann, Spielbetrieb, zusammen. Am Pfingstmontag war Tanzabend mit dem Toxys-Quintett, am darauffolgenden Wochenende das eigentliche Turnier mit volkstümlichen Unterhaltungen an allen drei Abenden. Das Rangverlesen fand am Sonntagabend um 19 Uhr statt, mit anschliessender Tanzmusik des Quartetts Frei jun., Ebnat-Kappel.

Seither fand das Grümpelturnier 35-mal im Gill-Quartier und einmal auf dem Untersand



2009er-Sieger bei den Dorfmannschaften: Die «Mobilife-Kickers».



Jugimädchen mit Anhang.

(Sanierung Gillplatz) statt; und dies durchwegs mit grossem Erfolg. Wo liegt der Grund?

Anziehungspunkt

Viele kleine Teile zusammen sind entscheidend, um einen Anlass über eine längere Zeit erfolgreich durchführen zu können. Eine zentrale Aussage dürfte es aber auf den Punkt bringen:

Solange die Teilnehmenden spontan erklären, nächstes Jahr wieder dabei sein zu wollen und die dem Fest Ferngebliebenen es bereuen, nicht dabei gewesen zu sein, wird ein Anlass Anziehungspunkt bleiben.

Ideen sind gefragt

Ein alljährlicher Anlass hat sich mit der Gesellschaft zu



Beach-Volleyball, eine feste Grösse am Grümpi.

entwickeln. Dies verlangt von den Verantwortlichen ein feines Gespür, was von den Besucherinnen und Besuchern gewünscht wird. Dabei gilt es einerseits Bewährtes zu erhalten, andererseits das Ganze mit interessanten Neuerungen auszuschnücken.

So wird seit jeher in mehreren Kategorien Fussball gespielt. Waren früher noch Kostümierte und Prominententeams engagiert, sind es mittlerweile Mixed-Mannschaften und der Beizen-cup. Das Beachsoccer wich dem Beach-Volleyball, heute eine feste Grösse am Ebnat-Kappler Grümpelturnier.

Interessante Gäste

Aber auch die von feiner Hand ausgewählten Abendunterhaltungen zeigen, dass in den letzten 30 Jahren mit regionalen Showgrössen, gespickt mit national bekannten Gesichtern, die Gunst des Publikums erreicht wurde. Wer erinnert sich nicht gerne an das Mitternachts-lotto 1987, an Fussballjoueur-Weltmeister Paul Sahli aus Biel (1989), die Tombola 1990 mit einem Goldbarren als Hauptgewinn. 1994 «entzückte» Ex-Radfahrer Beat Breu mit seiner Slowmotion-Darbietung, Body-Building-Weltmeister Jean-Pierre Fux liess 1995 seine Muskeln auf unserer Bühne spielen und verschiedene Tanzgruppen mit erotischem Touch brachten das Festzelt viele Male zum Kochen. Ein absolutes Highlight war Music-Star Salome Clausen



Im Zelt wird immer etwas geboten!



Immer wieder ein Spektakel: die Penaltyschiessen.

im Jahre 2005. Die Showturngruppe Salto aus Wattwil, die Dirty Hand Breakdance-Gruppe aus Zug oder Nachwuchstalent Sundra, welches später beinahe auch Music-Star wurde, waren weitere herrliche Auftritte.

Termin passt

Bis zum heutigen Tag geblieben sind das Datum des Festes am Schulsommerferien-Anfang, der ideale Festort mitten im Dorf und ein engagiertes OK, das aus Mitgliedern verschiedener Vereinsmannschaften und unterschiedlichen Alters zusammengesetzt ist. So zeigt Fritz Hagmann, im OK seit 36 Jahren, jedes Jahr frischen Power und konnte mit seiner Erfahrung den Jüngeren immer wieder weise Tipps geben. Dass in all den Jahren nie ernsthafte Zwischenfälle oder



Heute sind sie bereits Veteranen.



Charmantes Team von einst.

schlimme Unfälle passiert sind, ist ein grosses Glück. Jedoch zeigt sich auch, dass ein konstruktiv kritisches und jedes Jahr von neuem sich in Frage stellendes OK der Garant ist, dass dieses einmalige Dorffest weiter entwickelt wird. Wir freuen uns alle, wenn anfangs Juli die vielen Heimweh-Toggenburger in lauen

Sommernächten sich wieder der schönen Jugendjahre erinnern und sich neue alte Bekannte zwischen Festzelt, Bars, Spaghettizelt und Fussballplatz treffen. Lang lebe das Grümpelturnier Ebnat-Kappel!

Sepp Giger
OK Grümpelturnier



Das OK 2009, hinten (von links): Christian Vetsch (Spielbetrieb), Silvan Kappeler (Technik), Karin Kleger (Beachvolleyball), Mario Ammann (Bau), Fritz Hagmann (Spaghettizelt), Mauro Vettoretto (Barchef). – Vorne (von links): Josef Giger (Finanzen), Corinne Braun (Festführer), Stefan Hollenstein (Unterhaltung). – Es fehlen: Marcel Buchard (Festwirt), Andreas Giezendanner (Personal).



Das beliebte Chlausturnier vor der 29. Auflage

Faszination Hallenfussball oder im Banne des Softball.

Lang ist's her seit jenen Zeiten, als die versammelte FC-Familie jeweils in gemütlicher Runde die Ankunft von Samichlaus und Schmutzli erwartete. Man trifft sich zwar noch immer traditionsgemäss Anfang Dezember quasi zum Jahresausklang, seit 1981 aber im Rahmen eines Chlausturniers. Ein sportlich-geselliger Anlass, der aus dem Clubleben nicht wegzudenken ist.

Hallenfussball wurde zwar schon Anfang der 90er-Jahre von Ebnat-Kappler Fussballern als Ausgleich in der Winterpause liebend gerne gespielt (dazumal gezwungenermassen in fremden Hallen), in Ebnat-Kappel wurde das Spiel mit dem Softball erst nach der Eröffnung der Doppelturnhalle Schafbüchel zum Thema. Man packte die Gelegenheit, um mit der Organisation eines Chlausturniers dem Indoor-Fussball auch im oberen Toggenburg zum «Durchbruch» zu verhelfen und gleichzeitig einen Anlass auf die Beine zu stellen, der alle Abteilungen des Clubs im fröhlichen Spiel vereinigte.



«Zogi» in Aktion.

Erstmals im Jahre 1981

Die Form des sportlich-geselligen Treffens kam bei Jung und Alt an und bewährte sich bis auf den heutigen Tag. 24 Teams waren bei der Premiere im Jahre 1981 dabei und prüften die damals neue Doppelturnhalle auf ihre Fussballtauglichkeit. Vielleicht noch mehr werden es in diesem Jahr sein, wenn die 29. Auflage für viel Betrieb in den Gemäuern auf dem Schafbüchel sorgen wird (übrigens in einer aktuell sanierten Halle).

Die Lust am Spiel

Das Chlausturnier hat eine ausgesprochen lange Tradition und im Jahresablauf des FCEK einen ganz speziellen Stellenwert. Es geht beim Stelldichein der grossen Clubfamilie natürlich in erster Linie um das Spiel mit dem Softball, aber nicht nur um Tore und Ränge. Gepflegt werden in diesem Rahmen auch andere, ebenso wichtige Seiten: Die Kameradschaft und Geselligkeit.

Vom «Fussballfieber» gepackt werden bei dieser Gelegenheit alle, vom kaum zu bändigenden Dreikäsehoch bis zum etwas kürzere Wege gehenden Routinier. Dabei zu sein ist mehr als nur Ehrensache. Eine wahre Freude, grenzenlose Lust am Spiel und gemächlich dazu – für viele der Clubanlass schlechthin. Wo gibt es das sonst, dass Damen, Aktivspieler, A-Junioren, Senioren und Veteranen zusammen ein Team bilden und in der zufälligen Zusammensetzung das Verbindende des Sports erleben können. Wo so lustvoll und ohne taktische Vorgaben Fussball gespielt wird, da kommt Freude auf, springt der Funken



Das OK (Roland und Silvan Kappeler, Nicole Widmer und Karin Scheiwiller) feiert mit einem der vielen Turniersieger.

und läuft der gesellige Teil fast von alleine. Dann braucht es noch gute Geister im Hintergrund und das Fest ist geritzt. Spätestens im FC-Beizli sind jeweiligen alle wieder rundum zufrieden und bei bester Laune, auch jene, die sich auf der sportlichen Bühne für einmal vielleicht mit einer Neben- oder gar Statistenrolle abzufinden hatten. Es wären aber nicht Fussballerinnen und Fussballer, wenn sie sich nicht auch heimliche Ziele setzten. Für die einen werden die Träume (dann und wann vielleicht auf fast wundersame Weise) wahr, die andern hoffen, dass die Sterne beim nächsten Mal günstiger stehen werden.

Wo gefeiert wird ...

Wo Fussballfeste steigen, gibt es auch Arbeit. Auch da spielt der Zusammenhalt im Club. In den ersten zwölf Jahren hatten

Leute um den heutigen Veteranen-Obmann die Fäden in der Hand, dann wechselte die Besetzung des OK's jeweils etwas schneller, ehe beim 20-Jahr-Jubiläum im Jahre 2000 ein junges Team übernahm: Silvan und Roland Kappeler, in der Festwirtschaft von den Fussballerinnen (in den letzten Jahren mit Karin Scheiwiller und Nicole Widmer an der Spitze) und im Spielbetrieb von einem eingespielten und bewährten Team tatkräftig unterstützt. Wurde die Infrastruktur zwischenzeitlich zusätzlich für Turniere der Veteranen und Senioren genutzt, so sind seit einigen Jahren auch Junioren des FC Thurbord Alt St.Johann mit von der Partie.

Das Ebnat-Kappler Chlausturnier hat seinen festen Platz und wird wohl auch das «Dreisigjährige» und vielleicht noch viele weitere Auflagen erleben.



Wenn der FC Feste feiert: FC-Fest, Fondue-Plausch und «Halle 7»

Teamarbeit auch hier.

Grundsätzlich steht das «F» in «FC Ebnat-Kappel» für «Fussball». Doch an manchen, mittlerweile bestens bekannten Tagen, steht es für «Fest». Mit ihren alljährlichen Anlässen haben sich die erste und die zweite Mannschaft einen fixen Platz im Veranstaltungskalender des Dorfes gesichert. Man weiss: Wenn der FC ein Fest veranstaltet, dann gibt es immer etwas zu feiern.

Das Fussball-Jahr beginnt in Ebnat-Kappel seit 1995 mit dem Fondueplausch in der Alten Schafbüchel-Turnhalle. Begleitet wird der Genuss des Schweizer Nationalgerichts von urchigen Hackbrett- und Handörgelspielen, doch die wahre Musik spielt die erste Mannschaft. Nicht grätschend, rennend und passend steht sie im Einsatz. Sie bewirtet die Kundschaft. Und gewisse Parallelen zum grünen Rasen sind durchaus auszumachen: Wie ein Spielmacher dirigiert der «Chef de Service» seine Teamkollegen durch die Tischreihen, siegesmutig nehmen Verteidiger in der Küche den Zweikampf mit dem Brot auf, um es in kleine Bröckli zu schneiden, und mit einer stilsicheren Eleganz lassen Stürmer die Kelle durch Dutzende von Caquelons schwingen. Rund 50 Kilogramm Käse werden so jeweils innert weniger Stunden verarbeitet.

Nur einige Wochen später lädt der FC die Dorfbevölkerung erneut zu einem Fest in die Alte Schafbüchelturnhalle ein. Die zweite Mannschaft organisiert

seit dem Jahr 2001 die «Halle 7», eine Fasnachtsbeiz der etwas anderen Art. Idee und Namensgebung gehen auf die Olma-Halle 7 zurück: FC-Mitglieder fanden nach deren Flammentod, dass man unmöglich auf sie verzichten könne... Anfangs – noch vor dem Umbau zur heutigen Nutzung – führte man den Anlass im Güterschuppen des Bahnhofs durch. Geändert hat durch den Umzug in die deutlich grössere Örtlichkeit auch die Dauer der «Halle 7»: War sie früher jeweils während etwa einem Monat stets freitags und samstags geöffnet, ist sie seit einigen Jahren am Schmutzigen Donnerstag und am Freitag ein Anziehungspunkt für das ganze Toggenburg. Nach

dem (zwischenzeitlichen) Aussterben einer Kinderfasnacht in Ebnat-Kappel übernahm die Senioren-Mannschaft die Durchführung derselben und lädt die beteiligten Kinder nun jeweils am Samstag im Anschluss an den Umzug durchs Dorf zu Wienerli und Tee ein.

Ende Jahr, jeweils zum Auftakt der Adventszeit, heisst es im Palais eXtra: «Hereinspaziert zum FC-Fest!» Für einen Abend übernehmen die Spieler der ersten Mannschaft den Betrieb im Partytempel im Gieselbach. «Und sie machen das gar nicht schlecht», lobt Palais-Chefin Brigitte Looser schmunzelnd. Der Umsatz dürfte jedenfalls stimmen, Jahr für Jahr platzt das

Lokal schier aus allen Nähten. Wie die «Halle 7» fand das «FC-Fest» ursprünglich an einem anderen Ort statt, im Kraftwerk Krummenau.

Die drei Anlässe haben drei Gemeinsamkeiten: Der FC Ebnat-Kappel führt sie von A bis Z in Alleinregie durch. Der Gewinn bleibt nicht lange in der Vereinskasse, sondern wird primär für Trainingslager verwendet. Und drittens zeigt der FC Ebnat-Kappel, dass er auch abseits seiner ursprünglichen Rasenheimat ein aktiver Verein ist, der sich für das Leben im Dorf und für die Bevölkerung ins Zeug legt.

Ralf Meile



Einsatz für die Ebnat-Kappler Fasnacht.



40 Jahre Senioren – 40 Jahre Traumfussball?

Auf der «Wies'n» in München.

In den vergangenen 40 Jahren sorgten auch die Senioren für den einen oder anderen Leckerbissen in der Clubgeschichte. In meiner Juniorenzeit, die damalige erste Mannschaft mag es mir verzeihen, zeigten sich auf jeden Fall die Senioren des FC Ebnat-Kappel für die ersten Highlights der Clubgeschichte verantwortlich. Fasziniert sassen wir jeweils hinter des Gegners Tors zwischen dem Ballgitter und der Gillgarage, wenn Hans Wäckerli, genannt «Wäck» zu seinen gefürchteten Freistössen anließ, und nicht selten sassen sie im «Chrüzli». Oder die eleganten Dribblings von Edi Jeschofnik und das Stellungsspiel von «Eisenfuss» Hans Nyffeler sen. liessen uns glauben, sogar hier auf unserem nicht immer ebenen Plätzli internationale Klasse am Werk zu sehen.

Nun, keine 20 Jahre später, liefen auch ich und meine damaligen Juniorenkollegen als

Senioren auf der Gill und kurze Zeit später auf dem Untersand ein. Der Vergleich mit unseren ehemaligen Vorbildern schien uns aber lange Zeit mehr zu hemmen denn zu beflügeln, und so mussten wir jahrelang in den Tiefen der regionalen Seniorenliga herumdümpeln. Einzig der Cup gab uns jeweils die Chance, gegen Meisterklasse-teams anzutreten und hin und wieder für Highlights zu sorgen. Unvergessen bleibt das Cupspiel in Chur, mit zwölf Mann (elf plus Schiedsrichter) wiesen wir einen hochnäsigen, damals in der ganzen Ostschweiz praktisch unbezwingbaren Gegner in die Schranken. Ein Tor, welches keines war, eine gelbe Karte zum Glück an die falsche Adresse, sonst hätte es Rot bedeutet – Fortuna schien an jenem Abend nur an uns zu denken. Auf dem letzten Drücker stolperten wir die wundersame Führung über die Zeit.



Senioren von einst (hinten, von links): Karl Bernasconi, Ernst Albin, Max Bürge, Ernst Brunner, Walter Gabathuler, Hans Nyffeler, Kurt Buechler. – Vorne (von links): Fredi Egger, Erich Nägeli, Hans Giezendanner, Willi Brülisauer, Fritz Hagmann, Piero Dorontani.



Rückspiel auf dem Untersand, mit «Cheerleaders» in der Pause!

Irgendwann gelang uns dann doch noch der Aufstieg – Sead sei Dank – in die Seniors Champions League. Voller Stolz, endlich auf gleicher Augenhöhe wie unsere Vorbilder aus den 70er-Jahren zu spielen, fühlten wir uns wie Weltmeister. Von Fritz und auch noch anderen Wasserträgern der damaligen Wundermannschaft wurden wir aber schnell wieder auf den Boden der Realität heruntergeholt, mit der Feststellung, dass es damals natürlich viel anspruchsvoller war, in der Meisterklasse zu spielen, da es im Gegensatz zu heute nur eine Gruppe gab. Nun, unser Selbstwertgefühl liessen wir dadurch nicht ankratzen, aber ich gebe zu, Junioren mit glänzigen Augen sah ich bei unseren Spielen nie hinter dem Tor sitzen.

Trotz unseren fussballerischen Defiziten bleibt mir die Seniorenzeit in bester Erinnerung. Die Herbsthöcks auf dem Bendel, die Ausflüge nach München, zufällig jeweils während dem Oktoberfest, die Freundschaftsspiele gegen die Altherren von Bayern München, die regen Diskussionen nach den Trainings

im Pub oder sonst irgendwo liessen eingefangene Niederlagen schnell wieder vergessen.

Nicht vergessen werde ich aber mein erstes Seniorenspiel, ausgerechnet in Wattwil. Ein schriller, unnötiger Kommentar unseres dorfbekannten Ortspolizisten von der Seitenlinie aus liess mich zu einer nicht enden wollenden, aber heute noch legendären Schimpftirade hinreissen. Vermutlich dank seiner Toleranz bin ich aber bis heute auf freiem Fuss geblieben.

Trotz diesem nicht unbedingt vorbildlichen Debüt war die Seniorenzeit ein wichtiger Bestandteil meiner bescheidenen Fussballerkarriere.

Ich wünsche allen heute im FC Ebnat-Kappel aktiven Fussballern und Fussballerinnen, dass auch sie diese Stufe des Fussballerseins einmal geniessen und die Aura des Senioren-Traumfussballs erleben können.

Luc Kauf

8 Jahre Seniorennobmann
7 Jahre Seniorentainer
6 Jahre Juniorentainer
2 Jahre Trainer der 1. Mannschaft



Tenüeinweihung, hinten (von links): Piero Dorontani, Hans Tschanz, Wolfgang Pickl, Noldi Gehrig, Fredi Egger, Hans Nyffeler, Fritz Hagmann. – Vorne (von links): Max Nyffeler, Sepp Brändle, Karl Bernasconi, Hanspeter Blatter, Ferdi Berlinger, Kurt Hug, Walter Züst.

Veteranen-Abteilung seit 22 Jahren

Auch bei den Fussballern lässt sich das Rad der Zeit nicht aufhalten. Die «Kämpfer der ersten Stunde» kamen langsam aber sicher in die Jahre. Aus Aktiven wurden Senioren . . . und dann? Warum nicht mit Gleichgesinnten ein Comeback wagen! Dies hörte man gegen Ende der 80er-Jahre des öfters. Es blieb nicht bei leeren Worten. Im Frühsommer 1987, als andere Fussballer die Sommerpause in Angriff nahmen, formierte sich ein Ebnat-Kappler Veteranenteam für einen ersten Test auf der Bütschwilser Breite. Ein gelungener Start! Dem 3:3 gegen die Alterskollegen des FC Bütschwil folgte in der Hauptferienzeit ein spektakuläres 6:6 bei den deutlich jüngeren Senioren des FC Thurbord Alt St. Johann. Der Zeitpunkt war definitiv gekommen, der Veteranen-Mannschaft einen festen Platz

einzuräumen. Weitere Ehemalige wurden angeschrieben und zum ersten offiziellen Training am 17. August 1987 eingeladen! 18 zum Teil schon leicht ergraute Anhänger des beliebtesten Ballspiels versammelten sich an jenem Sommerabend auf dem Sportplatz Gill – die Veteranen-Abteilung war aus der Taufe gehoben!

Erfreulich, was der Obmann anlässlich der Hauptversammlung des Clubs im Jahre 1988 zu berichten wusste. «Eben wurden Euch die Erfolgszahlen der Aktiven, Junioren und Senioren präsentiert, im besten Fall zweistellige ... und nun die Jahresbilanz der Veteranen. 1'917 Punkte stehen da unter dem Strich, Punkte wohlverstanden! Was sich seit der Gründung der Altherren-Mannschaft ansammelte, übertrifft ohne Zweifel alle Erwartungen. Um wieder auf den Boden der Wirklichkeit zurückzukommen: All dies kam natürlich nicht auf dem Rasen zusammen, obwohl sich die sieben Siege und zwei Unentschieden bei nur einer Niederlage sicher auch sehen lassen dürfen. Noch erfolgreicher als im Spiel mit dem Ball waren wir im Kegeln: Die 1'148 Punkte bei der Ebnat-Kappler Vereins- und Firmen-Kegelmeisterschaft reichten im Feld der 24 teilnehmenden Teams zum überlegenen Sieg, 33 Punkte vor den zweitplatzierten Sportschützen Dicken. Da sprachen einige der übermütigen Fussballer-Opas schon von Deklassierung und ähnlichem!

Weitere 753 Punkte resultierten aus dem Abstecher in den unteren Steinenbach, wo wir im Sog von Schützenkönig Hans Nyffeler beim ersten Vereins- und Firmenschiessen mit dem Luftgewehr den zehnten Rang erreichten.» Zwei Curling-Lektionen in Wildhaus sorgten für weitere Abwechslung im Winterhalbjahr und da und dort begann man bereits von einem Trainingslager in Spanien zu träumen. Die Begeisterung für den Fussball war neu geweckt, beste Voraussetzungen für die Weiterexistenz der Veteranen-Equipe.

Der Lauf der Zeit

Die guten Vorzeichen täuschen nicht. Getragen von einem beispielhaften Teamgeist blieben die Veteranen auch in den folgenden 21 Jahren aktiv, auf und neben dem Fussballplatz. Höhepunkte gab es zahlreiche, etwa die Ski-Wochenenden im In- und Ausland, das Gastspiel im österreichischen Mötz oder die Matchbesuche im Giuseppe-Meazza-Stadion von Mailand. Obwohl die Teilnahme an der Meisterschaft nie zum Thema wurde, auf dem Rasen waren unsere Veteranen trotzdem äusserst aktiv. Auch Erfolge gab es in schöner Regelmässigkeit zu vermelden. Von 2003 bis 2005 gelang gar eine Serie von 19 Spielen ohne Niederlage (bei nur einem Unentschieden). In jüngster Zeit brillierten unsere Clubältesten vor allem bei Halblenturnieren mit Siegen im hal-



20 Jahre Veteranen – Hans Seiler schwärmt vom Spiel gegen Köbi Kuhn und Co.

ben Dutzend. Von Müdigkeit also keine Spur.

Vor zwei Jahren wurde im Rahmen eines festlichen thailändischen Essens das 20-jährige Bestehen gefeiert und dabei auch Rückschau gehalten. Erfreuliches Fazit: Es war eine echt gute Zeit.

Ein grosser Wermutstropfen bleibt trotz alledem: Von vier guten Teamkollegen mussten wir uns in den letzten Jahren leider für immer verabschieden. Hans Nyffeler, Karl Bernasconi, Hans Giezendanner und Helmut Stark leben in unseren Herzen weiter!



«s' Zwei»

Der Fussballclub Ebnat-Kappel hatte bereits bei der Vereinsgründung ein «Zwei» und zwischenzeitlich sogar derart viele Aktivspieler, dass eine dritte Mannschaft den Meisterschaftsbetrieb aufnehmen konnte («s'Drüü»). Leider musste der Versuch mit drei Aktivmannschaften mangels Spielern bereits nach wenigen Saisons wieder aufgegeben werden.

Wichtige Aufgaben

So hatte die zweite Mannschaft (sportlich meist im Schatten der ersten) immer wieder wichtige Aufgaben innerhalb des Vereins wahrzunehmen. In der Reservemannschaft konnten sich eigene Junioren über Einsätze im «Zwei» (meist eine Liga tiefer) fürs «Eis» empfehlen, Spielpraxis sammeln und sich so weiterentwickeln. Dieser Weg führte – mit Trainern wie Albert Baumann, Peter Berweger, Karl Bernasconi, Hans Seiler, Bruno Lusti, Marcel Buchard, Patrick Egger und vielen weiteren kompetenten Fussballexperten – nicht selten zu Stammspielern im Fanionteam. Andere konnten sich nach Verletzungen oder Absenzen im «Zwei» aufbauen, bis die Form für die erste Mannschaft wieder reichte.

Ein Training pro Woche

Oftmals bestand das Team nebst eigenen Nachwuchshoffnungen auch aus Spielern, welche den Aufwand einer ersten Mannschaft aus beruflichen oder privaten Gründen nicht betreiben konnten oder wollten und so nur einmal wöchentlich trainierten.

5. Liga und Auflösung

Spätestens nach dem Abstieg in die unterste Liga in der Saison 1989/90 musste der Aufwand mit zwei wöchentlichen Trainings intensiviert werden. Diverse Gründe führten im Jahre 1999 zum Tiefpunkt in der Geschichte der zweiten Mannschaft und soweit, dass der FC Ebnat-Kappel (der Jahre zuvor noch Aktivspieler für drei Mannschaften besass), sein «Zwei» zwischenzeitlich auflösen musste und nur noch eine Aktivmannschaft für die Meisterschaft stellen konnte.

Neuaufbau

Mit dem Trainerduo Marcel Romer / Sepp Giger wurde im Frühjahr 2000 eine ganz neue Mannschaft aufgebaut. Diese startete sehr erfolgreich zur ers-

ten Saison 2000/01 und schaffte mit einem Sieg im letzten Saisonspiel in Schwanden auf Anhieb den Aufstieg in die 4. Liga.

Verzicht auf den Aufstieg in die 3. Liga!

Unterdessen steht die Mannschaft bereits in der zehnten 4.-Liga-Saison. Den sportlichen Höhepunkt erreichte unser «Zwei» in der Saison 2003/04, als die Equipe unter Trainer Stefan Hollenstein mit Spielern wie Kappeler, Birrer, Scheiwiller, Baumann, Hüberli, Braun, Seiler, Vidi, Schmid, Trüeb, Oberholzer, Buchard, Egger, Sturzenegger, Küng, Bühler, Scheu usw. überlegen Gruppensieger wurde und den Aufstieg in die 3. Liga schaffte. Weil die erste Mannschaft in der gleichen Saison von

der 2. in die 3. Liga abstieg, wurde auf den Aufstieg verzichtet, was sich in der folgenden Spielzeit mit einer Mittelfeld-Klassierung in der 4. Liga als sinnvoller Entscheidung herausstellte.

Neben dem Fussballplatz engagieren sich die «Reserven» bei verschiedenen gesellschaftlichen Anlässen; so wird seit nunmehr zehn Jahren die Kinderfasnacht und die «Halle 7» organisiert und durchgeführt. Zur Stärkung des Teamspirits gehören auch die traditionellen Ausflüge, welche «s'Zwei» nach München ans Oktoberfest, nach Hamburg an die Reeperbahn, ans Donaufest in Wien, an den Engadiner Skimarathon oder ans jährliche Pfingstturnier im österreichischen Prutz führten.

Stefan Hollenstein



4.-Liga-Gruppensieg in der Saison 2003/04 (hinten, von links): Roger Hüberli, Marcel Buchard, Rolando Vidi, Mauro Vettoretto, Roger Braun, Ralf Baumann, Patrick Egger, Stefan Hollenstein (Trainer). Vorne (von links): Simon Seiler, Sacha Trüeb, Roland Kappeler, Silvan Kappeler, Thomas Bühler, Dominik Scheiwiller, Jürg Oberholzer.

Sammeln in der Pause und die richtigen Worte des Trainers.



Die Juniorenabteilung des FC Ebnat-Kappel

Vor 40 Jahren wurde der FC Ebnat-Kappel gegründet, fand das legendäre Woodstock-Festival statt und ich durfte endlich dem Bieler Quartierverein FC Madretsch beitreten – in die damals jüngste Kategorie C-Junioren.

Inzwischen hat sich der Juniorenbereich weiter entwickelt und die Kinder treten heute viel jünger einem Verein bei.

Seit zwei Jahren bin ich Juniorenobmann des FC Ebnat-Kappel, musste mich zuerst einarbeiten, um die umfangreichen Tagesgeschäfte zu bewältigen. Ich bin dankbar für die Unterstützung der Vereinsfunktionäre und konnte die Vorlagen der Vorgänger übernehmen. Immer mehr kann ich jetzt auf dem Bewährten Neues entwickeln.

Tolle Erfolge

In der Vergangenheit sind immer wieder und auf allen Stufen der Juniorenabteilung des FC Ebnat-Kappel glanzvolle Erfolge eingetreten (siehe separate Beiträge). Genau so wertvoll sind die persönlichen Erfolge, welche die einzelnen Kinder erfahren dürfen, denn die Trainer gehen auf den einzelnen Spieler ein, sie fördern und fordern ihn individuell. Talentierte Junioren begleiten wir bei einem Wechsel in den Spitzenfussball – momentan spielen vier Junioren aus unserem Dorf beim FC Wil und einer beim

FC St.Gallen. Aber auch unser Verein ist in der Lage, Talenten die Voraussetzungen für eine spätere Karriere in einer höheren Liga zu bieten – dies zum Beispiel durch zusätzliche Trainings und Spiele in der nächsthöheren Kategorie.

Breite Ausbildung

Als Dorfverein liegt der Schwerpunkt jedoch im Breitenfussball. Die Juniorenabteilung ist offen für alle Kinder von Ebnat-Kappel und den umliegenden Gemeinden. Der Verein leistet eine wichtige soziale Aufgabe in der Jugendarbeit, bietet den Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung und ist ein Gegenpol zu Gewalt, Drogen und Übergewicht.

Die Ausbildung im Kinder- und Juniorenfussball ist breit. Die Kinder lernen bei uns das ganze Spektrum des Fussballs kennen: Teambildung, Fairplay, Koordination, Beweglichkeit, Technik, Kondition, Taktik. Dabei ist uns wichtig, dass wir viel Spass bei unserem Hobby haben und alle ihren Fähigkeiten entsprechend gefördert werden.

Unsere Trainer sind qualifiziert und besuchen die Aus- und Weiterbildungen des Verbandes. Der zeitliche Aufwand, den sie zum Wohl der Kinder leisten, ist enorm. Mir ist es wichtig, ihnen auch in dieser Festschrift ganz herzlich zu danken – und ich hoffe, dass sie von den Eltern

die notwendige Unterstützung erfahren dürfen.

Zusammenarbeit

In Zukunft wird eine noch bessere Zusammenarbeit mit den Nachbar-Fussballclubs und den anderen Dorf-Vereinen an Bedeutung gewinnen. Zum einen durch die geplante regionale Sportstätte und zum andern durch das Programm «J+S-Kids»,

Der jüngste Nachwuchs mit Präsident Mario Ammann auf dem «Heiligen Wiesli».

bei welchem die Kinder Einblicke in andere Sportarten bekommen, damit sie «ihre» Sportart finden können. Kinder, welche in ein Juniorenteam des FC Ebnat-Kappel eintreten möchten, können sich informieren bei:

FC Ebnat-Kappel,
Manfred Stettler/Juniorenobmann
Postfach, 9642 Ebnat-Kappel
Tel. 071 993 25 91
b.m.stettler@bluewin.ch

148 Junioren starteten zur Saison 2009/2010

In der eben begonnenen Saison (2009/2010) spielen unsere 148 Junioren in folgenden Teams:

Team:	Stärkeklasse:	Trainer:
Junioren B	Promotion	Andreas Büsser und Jeŕon Elezi
Junioren Ca	1. Stärkeklasse	Emil Aerne und Fatih Özdemir
Junioren Cb	2. Stärkeklasse	Alex Blatter und Manfred Stettler
Junioren Da	2. Stärkeklasse	Dominik Scheiwiller und Walter Tschumper
Junioren Ea	1. Stärkeklasse	Robert Büsser und Christian Gressbach
Junioren Eb	2. Stärkeklasse	Egzon Ibraimi und Ermir Kamberi
Junioren Ec	2. Stärkeklasse	Andreas Sutter und Alberto Grisendi
Junioren Fa		Christian Vetsch und Mario Ammann
Junioren Fb		
Junioren Fc (Fussballschule)		

Die A-Junioren sind in den beiden Aktivteams integriert. Unsere Juniorengoalies nehmen zusätzlich am wöchentlichen Torhütertraining teil, geleitet von Hans Seiler. Unter dem Namen FC Ebnat-Kappel spielen ausserdem noch die Junioren Db, Ed und Fd des FC Thurbord Alt St.Johann.



Die «U75» trifft sich regelmässig beim Clubhüsl. Hinten (von links): Charly Rombach, Fredi Egger, Tony Ineichen, Sepp Pedrett, Noldi Leemann. – Vorne (von links): Willy Looser, Hans Tschanz, Bernardo Benzoni und Bruno Ravaioli.

«U75» ... oder wenn sich Ehemalige regelmässig treffen

Eine neue Abteilung im Fussballclub Ebnat-Kappel?

Viele haben den Namen sicher schon irgendwann gehört oder gelesen, können sich aber darunter nichts Konkretes vorstellen. Intern im Verein schon eher, nach aussen ist die «U75» allerdings kaum bekannt. Was kann man sich darunter vorstellen? Hat es etwas mit dem Alter zu tun? Richtig!

Wir sind eine Gruppe bunt zusammengewürfelter Pensionäre unter 75 Jahren, ehemalige Gründungsmitglieder, Präsidenten, Juniorenobmänner, Trainer, Aktivspieler und ehemalige Plauschfussballer (...muss mich zwar bereits korrigieren, denn inzwischen ist einer von uns schon über 75!). Entstanden ist die «U75» vermutlich bei einer Bierrunde vor etwa sieben Jahren.

Ziel und Zweck

Ein konkretes Ziel haben wir nicht. Möglichst lange gesund bleiben, das ist unser grosser Wunsch. Zweck unserer Gemeinschaft: Pflege der Kameradschaft, dem Leben auch nach der Pensionierung einen Sinn geben, sich etwas bewegen, zusammen Spass haben und mal ausschalten können vom Alltag!

Entstehung

Einige von uns hatten schon früher zusammen lustige und erlebnisreiche Tage verbracht. Etwa während den Grümpelturnieren, als es noch eine Ka-

tegorie «Kostümierte» gab und wo wir nicht nur einmal den ersten Preis gewannen! Vielen ist sicher das Motto «Ölscheiche» in bester Erinnerung. Die Bilder zirkulierten in verschiedenen Zeitungen. Da war sogar von einem kleineren Verkehrschaos die Rede, als wir mit wehenden Gewändern auf unseren Trottinets durch das Dorf fuhren und kurzzeitig den Verkehr lahmlegten.

Einige von damals sind heute bei der «U75» dabei und die gute Kameradschaft ist geblieben.

Heute treffen wir uns am Grümpelturnier mit den Ehefrauen zum fast schon legendären Spaghetti-Plausch. Am Abend sind dann allerdings nur noch die ganz erprobten «Festbrüder» unter uns im Zelt anzutreffen. Den anderen ist es zu lärmig geworden (man wird eben älter!).

Aktivitäten

Ganz speziell sind unsere Jassrunden, wo schon mal die Fetzen bzw. die Karten fliegen können (es sind bis heute allerdings stets alle ohne blaues Auge nach Hause gekommen). Für Abwechslung sorgen Kegelrunden oder Minigolf-Turniere, gemeinsame Geburtstags-Essen usw. Gemütlich ist es so oder so immer!

Zu einem unvergesslichen Tag wurde der von Noldi Leemann organisierte Ausflug (mit Privatchauffeuern) ins vorarl-

bergische Brandnertal, wo wir einen ehemaligen Aktivspieler besuchten. Es war einfach Spitze!

Leider sind in den vergangenen Jahren vier Super-Kollegen von uns gegangen (alle nach der unheimlichen Diagnose Krebs), was uns schon ein wenig zu denken gab. Darum unser Motto: Geniesse jeden Tag, denn man weiss nie, was der nächste bringen wird!

Wir treffen uns alle 14 Tage jeweils am Dienstag um 13.30 Uhr im Clubhaus Untersand. Bestimmt wird vor Ort, wo unsere Jassrunde abgehalten wird (wir berücksichtigen ver-

schiedene Restaurants in der näheren Umgebung). Am Ende eines Jahres wird dann jeweils der Jass-Champion mit einem Pokal geehrt, mit anschliessendem Nachtessen, spendiert vom ersten Präsidenten des FC Ebnat-Kappel.

Ich hoffe, etwas Einblick in unsere «U75» vermittelt zu haben. Es würde uns alle sehr freuen, neue «Pensionäre» unter uns begrüssen zu dürfen. Anfragen nimmt Fredi Egger gerne entgegen.

Willy Looser
(erster Juniorenobmann,
1969 bis 1975)



Ende Jahr wird jeweilen der Jass-Champion ausgezeichnet. Hier durfte Bruno Ravaioli den Pokal in Empfang nehmen. Willy Looser (links) und Hans Tschanz belegten die weiteren «Podestplätze».



Supportervereinigung – drittes Standbein des Clubs

Einweihung des sanierten Platzes in der Gill.

Im Jahre 1996 haben sich einige Fussballfreunde zusammengefunden und die Supportervereinigung des FC Ebnat-Kappel (SVFCEK) gegründet. Aus den knapp 30 Mitgliedern anlässlich der Gründerversammlung sind inzwischen rund 90 geworden. Sämtliche Mitglieder sind Jahr für Jahr bereit, den Jahresbeitrag von 200 Franken zu bezahlen. Der so zusammenkommende Betrag wird jeweils zu Gunsten des Fussballclubs wieder investiert. Bereits konnten so dem Fussballclub Ebnat-Kappel Geldbeträge von weit über 70'000 Franken gesprochen werden. Gelder, welche durch den Vorstand des FCEK sinnvoll eingesetzt wurden.

Die Supportervereinigung des FC Ebnat-Kappel veranstaltet für ihre Mitglieder Anlässe oder unterstützt Anlässe des Stammvereins. So werden die Mitglieder der SVFCEK jedes Jahr zum Fondueplausch der ersten Mannschaft eingeladen. Auch versteht es sich von selbst, dass die Supporter zu allen Heimspielen der Fussballfamilie Grati-eintritt haben.

Nebst diesen Anlässen hat die SVFCEK schon diverse eigene Anlässe veranstaltet. Zu erwähnen sind die jeweils sehr interessanten Referate im Anschluss an die Hauptversammlungen, etwa mit Roger Hegi, damals Trainer des FC St.Gallen; Thomas Müller, damals Präsident FC St.Gallen; Markus Frei, späterer Coach der U17-Nati bzw. des Europameister-Teams; Barbara Broger, Dopingkontrolleurin des

IOC Schweiz; Peter Stadelmann, Liga-Präsident des Schweizerischen Fussballverbandes; Beni Giger («Vom Kabelträger zum Regisseur») und andere mehr. Zu erwähnen sind auch die diversen Matchbesuche (Länderspiele der Schweizer Nationalmannschaft, Quali-Spiele des FC St.Gallen zur Champions-League, Serie-A-Spiel im San Siro in Mailand, Eröffnung der AFG-Arena in St.Gallen) oder die selber durchgeführten Fussballspiele der Supporter gegen Promi-Teams, u.a. des Schweizer Fernsehens (mit Beni Thurnherr, Matthias Hüppi, Rainer Maria Salzgeber usw.); der Altinternationalen (Köbi Kuhn, Kudi Müller, Bigi Meyer usw.) oder des Konietzka-Teams (Petar Aleksandrov und Sportgrössen aus diversen Sparten). Sicher Höhepunkte der bisherigen Supportergeschichte. Das nächste Highlight steht im Rahmen des Jubiläums «40 Jahre FC Ebnat-Kappel» bevor, wenn die Supporter erneut gegen die Sportreporter des Schweizer Fernsehens antreten dürfen.

Ihr seht, eine Mitgliedschaft in der Supportervereinigung des FC Ebnat-Kappel lohnt sich. Wer noch nicht Mitglied ist, ist freundlich eingeladen.

Beitrittsformulare bei Peter Roth (peter.roth@sgkb.ch, oder Tel. 071 992 60 12 G).

Aktuelle Vorstandsmitglieder

Willy Brülisauer, Präsident
Peter Roth, Kassier
Josef Giger, Aktuar
René Metzger, Anlässe



Die Supporter vor dem Spiel gegen die Sportreporter des Schweizer Fernsehens.



Beni Thurnherr, Rainer Maria Salzgeber, Matthias Hüppi und Kollegen sind auch bei den «40-Jahr-Feierlichkeiten» vertreten.



Von der Gill-«Wiese» auf den Wembley-Rasen

Ebnat-Kappler in der Junioren-Nati

Es gab sie früher und es gibt sie noch heute, die fussballerischen Talente. Entweder wurden sie zu Stützen in den Teams des FC Ebnat-Kappel oder aber sie machten in Regional-Auswahlen auf sich aufmerksam und versuchten sich danach in höheren Ligen. Einige wenige fanden später den Weg zurück zu ihren «Wurzeln», dem FCEK.

Zwei ehemalige Junioren des FC Ebnat-Kappel schafften gar den Sprung aufs internationale «Parkett»: Röbi Büsser und Andi Giger. Mit den Ebnat-Kappler C-Junioren hatten sie 1983 den Aufstieg in die Inter-C-Klasse geschafft, über die Ostschweizer Auswahlen führte ihr Weg in die U15- und später in die U16-, U17- und U18-Nationalmannschaften. Es blieb nicht bei einigen wenigen Einsätzen. Beide gehörten über Jahre zu den schweizerischen Kadern, eroberten sich gar einen Stammplatz und trugen das rote Dress mit dem weissen Kreuz Dutzende Male.

Vor 32'000 Zuschauern

Der in Nesslau aufgewachsene Röbi Büsser spielte von 1984 bis 1988 (U15 bis U18) in der Juniorennati und war einer von vier Spielern, die immer dabei waren. Seine eindrücklichsten Erlebnisse: Das Spiel gegen England vor 32'000 Zuschauern im Wembley-Stadion (1985, 0:2-Niederlage); der 1:0-Sieg gegen Brasilien und der 2:0-Erfolg in

der EM-Qualifikation gegen Holland vor 8'000 Zuschauern in Zürich. «Speziell beim Spiel im berühmten Londoner Wembley war vor allem, dass wir mit dem Car ins Stadion fahren konnten und von dort direkt Eintritt zur Kabine (Sauna, Whirlpool, Badewanne, Einzelduschen, Polstersessel etc.) hatten. Aussergewöhnlich dann sicher auch der Abschluss mit dem Abendessen im Kronleuchter-Saal des Stadion-Komplexes.» Das Spiel fand grosse Beachtung und wurde von Sky-Channel live übertragen.

Röbi Büsser suchte die sportliche Herausforderung und ging bereits als 16-Jähriger auf Wanderschaft. Seine Stationen: FC St.Gallen (1986 bis 1989); FC Gossau (mit Hegi, Rietmann und Zwysig), Aufstieg von der 2. Liga in die NLB. Nach dem Rücktritt vom Spitzensport im Jahre 1996 (Beginn der beruflichen Weiterbildungen) führte Röbi Büssers Weg über St.Otmar, Uzwil und Abtwil-Engelburg 2000 wieder zurück zum Stammverein Ebnat-Kappel. Heute profitieren die jüngsten Nachwuchsfussballer von der grossen Erfahrung des einstigen Internationalen.

Mit Stéphane Chapuisat und Frédéric Chassot

Andi Gigers fussballerische Wanderschaft führte über Herisau (1. Liga), Aarau (NLC), St.Gallen (NLA), Emmenbrücke (NLB), Gossau (NLB) und Rorschach (1. Liga) nach Staad

(3. Liga). In St.Gallen (zur Zeit von Zamorano, Rubio und Hegi) gehörte der Krummenauer wohl zum erweiterten Kader, konnte sich aber nicht durchsetzen. Zu stark war die Konkurrenz (mit Roger Hegi auf der Position des jungen Toggenburgers). Ein Highlight gab es in der St.Galler Zeit aber doch: Das Trainingslager in Chile. Unvergesslich bleiben auch die vier Wochen in Brasilien im Rahmen eines Nachwuchsprojekts des FC Aarau. Als intensivste Zeit nennt Andi Giger die drei NLB-Jahre in Emmenbrücke (u.a. mit Martin Andermatt als Spielertrainer).

Der mit seiner Familie in Eggersriet wohnhafte 68er trainierte etwa unter Kurt Jara und Roger Hegi und spielte



Schweiz – England in Kreuzlingen: Andi Giger im Angriff (und später Schütze des 1:1-Ausgleichs).

Röbi Büsser (kleines Bild in der Mitte) im Wembley!



Vorstand

Vorstand des FC Ebnat-Kappel im Jahre 2009, hinten (von links): Christian Vetsch, Aktuar; Walter Tschumper, Chef Infrastruktur und Material; Mani Stettler, Juniorenobmann und J+S-Coach. – Vorne (von links): Mario Ammann, Präsident; Hanspeter Blatter, Spikopräsident; Nicole Widmer, Vertreterin Frauen; Kathrin Lieberherr, Kassierin.



Funktionäre

Funktionäre, hinten (von links): Dani Brunner, Hanspeter Blatter, Walter Tschumper, Fatih Özdemir, Köbi Kaiser, Walter Züst. – Mitte (von links): Refik Ibraimi, Nicole Widmer, Karin Scheiwiller, Atilla Atasoy, Jeton Elezi, Dominik Scheiwiller, Mirsad Buljubasic, Mani Stettler. – Unten (von links): Mario Ammann, Hans Seiler, Enrico Fent, Alex Blatter, Egzon Ibraimi.



Erste Mannschaft

Hinten (von links): Peter Giger, Roger Büsser, Christian Tschumper, Onur Saylan, Martin Schmid, Egzon Ibraimi. – Mitte (von links): Pius Schneck (Trainer), Valon Qalaj, Simon Seiler, Sandro Büsser, Marco Bucher, Marco Birrer, Andreas Giezendanner, Nico Störi, Alex Blatter. – Vorne (von links): Roman Schegg, Tobias Anderegg, Urs Birrer, Jeton Elezi, Tobias Rüttsche.



Senioren

Oberste Reihe (von links): Maurizio Calvello, Kim Rombach, Stefan Hollenstein, Roger Braun. – Zweitoberste Reihe (von links): Patrick Fäh, Mirsad Dacic, Roger Hüberli, Christian Vetsch, Mario Ammann. – Zweitunterste Reihe (von links): Alberto Grisendi, Sead Karalic, Andreas Sutter, Hansueli Giger, Josef Giger. – Unterste Reihe (von links): Christoph Brunner, Walter Heiniger, Urs Wellig, René Ammann, René Metzger.



Zweite Mannschaft

Hinten (von links): Ralf Baumann, Marc Rüdlinger, Silvan Kappeler, Benj Schegg, Enrico Grisendi, Allal el Aissaoui, Jeton Elezi, Andreas Steiner. – Mitte (von links): Pädry Egger, Fredi Egger, Dominik Scheiwiller, Jonas Giezendanner, Ramon Baumann, Thomas Hartmann, Ueli Zwingli, Mauro Vettoretto, Tobias Rüttsche. – Vorne (von links): Armin Krusko, Enis Adrovic, Fatih Oezdemir, Dimitri Zejna, Dominik Spengler, Stefan Peter, Peter Brunner, Pädry Mäder, Pascal Wiget.



Veteranen

Hinten (von links): Jürg Merk, Luy Vidi, Refik Ibraimi, Roland Tschofen, Emil Schmid, Walter Züst. – Mitte (von links): Piero Dorontani, Mani Stettler, Bruno Berlinger, Sead Karalic, Hans Seiler, Mirsad Buljubasic. – Vorne (von links): Tony Ineichen, Pascal Trüeb, Michael Nyffeler, Peter Roth, Marcel Roth, Erich Frischknecht.



B-Junioren

Hinten (von links): Ramon Bischof, Christian Tschumper, Andreas Rutz, Ugur Dagdelen, Jakob Frey, Roman Schälli, Stefan Hinterberger. – Vorne (von links): Mervin Skrijeli, Ermir Kamberi, Fisnik Miftari, Mario Rohner, Ermin Redzic, Sandro Aerne, Claudio Stäheli, Suad Adrovic. – Auf Foto fehlen: Marco Bucher, Marc Wittenwiler.



D-Junioren

Oberste Reihe (von links): Daniel Oertle, Janik Aerne, Haris Agovic, Nico Bösch, Josia Bösch, Michael Wirth. – Zweitoberste Reihe (von links): Kerim Katirci, Memet Saku, Stefan Schweizer, Oktay Saylan, Arbnor Dautaj, Manuel Frei, Kurt Giger, Lukas Müller. – Zweitunterste Reihe (von links): Rezon Ibraimi, Mentor Zeqiri, Nick Rüdlinger, Burakcan Erdogan, Ilir Ibraimi, Patrick Karrer. – Unterste Reihe (von links): Simon Roth, Mike Prikryll, Yannis Tschumper, Andreas Giezendanner, Fabio Hug.



C-Junioren

Oberste Reihe (von links): Mauro Marini, Eljes Ibraimi, Roger Steiner, Ramo Redzic. – Zweitoberste Reihe (von links): Rade Milosevic, Albin Ibraimi, José Sales, Otavio Andrezinho. – Zweitunterste Reihe (von links): Berat Ajdari, Arton Ibraimi, Mirco Bärtschi, Pascal Koller. – Unterste Reihe (von links): Sandro Brunner, Adam Aerne, Marc Stocker, Dominic Aerne, Alis Kozar.



E-Junioren

Hinten (von links): Marlon Figaro, Sajjad Al Kazimi, Janick Büsser, Ardit Ajdari, Curdin Lieberherr, Arian Berisha, Dario Schmid, Kilian Feller. – Mitte (von links): Antonio Gioiosa, Raffael Büsser, Lars Hug, Marco Giger, Emre Polat, Basil Güttinger, Yanick Schmid. – Unten (von links): Alex Aerne, Marco Tischhauser, Aaron Strasser, Shpend Miftari, Arlind Ibraimi, Levin Schafflützel.



E-Junioren

Oberste Reihe (von links): Aldian Ibraimi, Stefano Grisendi, Nick Romer, Joel Roth, Diego Niederer, Emirhan Saylan, Joel Sutter, Nils Hug, Marlon Sussenbach. – Zweitoberste Reihe (von links): Adis Ajdarpasic, Lars Frei, Adnan Dacic, Ennio Kleger, Kaleb Bösch, Seya Sutter, Roy Marty, Tim Scherrer. – Zweitunterste Reihe (von links): Simon Götte, Menelaos Sourvinos, Marco Geisser, Lino Nüesch, Jakob Brunner, Mika Geisser, Marco Steidle, Mert Kaya. – Unterste Reihe (von links): Manuel Bürki, Leon Oergel, Luca Trost, Lukas Romer, Dennis Sutter, Lino Lehmann, Stefan Rust, Robin Sutter, Lasse Oergel.



Juniorinnen

Juniorinnen B und D, oben (von links): Myriam Müller, Salome Rüttsche, Susanne Heim, Andrea Müller, Janine Frei, Bettina Büchi, Tamara Menzi. – Mitte (von links): Fritz Hagmann (Obmann Frauen), Eva Bachmann, Jeanine Haslimeier, Olivia Castelberg, Martina Müller, Selin Roth, Sarah Giezendanner, Martina Horvat, Claudia Scheiwiller (Trainerin Juniorinnen D), Mirsad Buljubasic (Trainer Juniorinnen B). – Unten (von links): Corinne Müller, Johanna Grüninger, Sonja Geisser, Sarina Büsser, Laura Brunner, Michaela Lisa, Andrea Steiner, Meta Stauffacher, Olivia Hilber, Lara Geisser, Tabea Lieberherr, Pinia Lieberherr, Vanessa Berisha.

40 Jahre – ein Grund zum Feiern!

Vor 40 Jahren betraten erstmals Menschen den Mond, «ein grosser Schritt für die Menschheit.» In Ebnat-Kappel bewegte 1969 aber noch ein anderes Thema: Die Gründung des Fussballclubs. Initiative Leute hatten sich mit Herzblut dafür eingesetzt, dass der Fussball auch im Doppeldorf Einzug halten konnte. Nach einem vergeblichen Versuch in den 50er-Jahren gab das Badi-Grümpeltturnier von 1968 den entscheidenden Anstoss. Am 4. Juli 1969 war es soweit: Ein grosser Tag für die Leute um Gründungspräsident Bruno Ravaioli, für das Dorf und die vielen Anhänger des beliebtesten Ballspiels. Der Fussballclub war gegründet, die grosse Arbeit stand aber erst noch bevor: Suche einer Trainingsmöglichkeit, Bau des Sportplatzes und Einbau einer Garderobe – und dies alles musste schliesslich auch finanziert werden. Mit der Einweihung des Platzes in der Gill konnte ab Juli

1971 dann endlich auch im Dorf gespielt werden.

In all den Jahren wurde aber nicht nur Fussball gespielt, es galt immer wieder neue Herausforderungen zu meistern: Verlegung des Trainingsplatzes, Installation von Flutlicht, Einbau von Entwässerungen und vieles mehr. Neue Marksteine folgten: Bau des neuen Hauptspielfeldes mit Allwetterplatz, Beleuchtung und Clubhaus im Untersand. Daneben machten die Ebnat-Kappler Fussballerinnen und Fussballer des öftern aber auch sportlich – und dies zum Teil weit über die Kantons-grenze hinaus – auf den FCEK aufmerksam.

Immer waren genug Leute da, die sich einspannen liessen und mitzogen: Umsichtige Präsidenten und Vorstandsmitglieder, begeisterungsfähige Trainer und Betreuer, OK-Mitglieder für Grümpel- und Chlausturnier, Clubski-rennen und all die anderen An-

lässe. Seit 13 Jahren kann sich der Verein zudem auf ein drittes Standbein verlassen, die Supportervereinigung. Aber was wäre der Verein ohne die Unterstützung durch die Gemeinde, ohne die Sport-Toto-Beiträge, die vielen Gönner, Fans und Sympathisanten und all die Leute, die in irgend einer Funktion im Hintergrund arbeiten!

40 Jahre, ein Grund zum Feiern, aber auch eine Gelegenheit, um Rückschau zu halten

und zu danken. Die vorliegende Festschrift soll das eine und andere neu aufleben lassen, aber auch aufzeigen, was in all den Jahren geleistet und erlebt wurde.

Ein Wermutstropfen bleibt in der Stunde des Feierns. Nicht wenige Ehemalige sind heute leider nicht mehr unter uns. An sie wollen wir in der Stunde des Zusammenseins denken.

Walter Züst



Redaktion

Walter Züst, OK-Mitglied
(Verfasser der nicht speziell gezeichneten Texte)

Weitere Texte

Richard Bingisser, Goldach:
«Aus der Steinzeit des Ebnat-Kappler Fussballs»

Christian Vetsch, OK-Mitglied:

«Goldene 2.-Liga-Zeit»

Kathrin Lieberherr, OK-Mitglied:

«Frauenfussball seit 1991 fest verankert»

Sepp Giger, Ebnat-Kappel:

«Die Erfolgsgeschichte des Ebnat-Kappler Grümpeltourniers»

Ralf Meile, Winterthur:

«Wenn der FC Feste feiert»

Luc Kauf, Wil:

«40 Jahre Senioren – 40 Jahre Traumfussball?»

Stefan Hollenstein, Ebnat-Kappel:

«S' Zwei»

Manfred Stettler, OK-Mitglied:

«Die Juniorenabteilung des FC Ebnat-Kappel»

Willy Looser, Ebnat-Kappel:

«U75 ... oder wenn sich Ehemalige regelmässig treffen»

Peter Roth, OK-Mitglied:

«Supportervereinigung – drittes Standbein des Clubs»

Fotos

Walter Züst, Ebnat-Kappel
Archiv des FC Ebnat-Kappel (Emil Roth)

Layout

Andy Züst, Nesslau, und Walter Züst, Ebnat-Kappel

Druck/Satz/Repro

Druckerei E. Kalberer AG, Bahnhofstrasse 11, 9602 Bazenheid

Auflage

800 Exemplare

September 2009